

General-Anzeiger

123

Elberfeld
Kampgelddruckerei u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50
..... Bernsprecher Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Reuerweg 57
..... Bernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.
Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. - Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig.
Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Westdeutsche Illustrierte Zeitung Nr. 3362 - Elberfeld, Billaie Elberfeld.) - Gründungsort: in Elberfeld

Barmen
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Bernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13679 und 974

Nr. 59 - 40. Jahrgang.

Donnerstag den 11. März 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Auf dem toten Punkt.

Deutschlands Aufnahme durch den Ausschuss genehmigt.
Deutschland hat die Vorbedingungen erfüllt. - Verklärter
Widerstand von Spanien und Brasilien wegen der Ratsfrage.

Beratungen über Beratungen.

(Von unserem nach Genf entsandten Sonderberichterstatter.)

GA, Genf, 10. März. (Draht.) Es ist immerhin erstaunlich, mit welcher Zeitverspätung hier gearbeitet wird. Das Problem ist so einfach wie möglich, die Aufnahme Deutschlands seit langem beschlossene Sache, die Lösung der durch die Ansprüche Polens und anderer Staaten geschaffenen Schwierigkeiten bereits seit Tagen gefunden. Alle Mächte sind sich klar darüber, daß es gar keinen anderen Weg gibt, und trotzdem verläßt man und verläßt man und kommt zu keinem Ende.

Die deutsche Delegation, die mit einiger Verwunderung und steigendem Ärger diesen dauernden Verzögerungen zusehen hat, und sich bereits überlegt, ob der jetzige Zustand für sie noch länger zu ertragen sei, hat heute nochmals in der schon mitgeteilten Besprechung der Locarnomächte ihren alten Standpunkt präzisiert. Sie hat es dann den Ratmächten überlassen, sich einmal erst untereinander zu verständigen. Um der Sitzung dieser Mächte einen weniger offiziellen Anstrich zu geben, hatte Sir Eric Drummond zu einem Tee geladen, der sich beträchtlich in die Länge zog. Erst um 8 Uhr, also nach vierstündiger Dauer, erschienen die Teilnehmer wieder in der Halle des Hotel des Nations, förmlich empfangen von der ungeheuer wartenden Pressefotografen aus allen Ländern der Welt. Chamberlain, der als erster kam - er hatte auf 8 Uhr den Kanzler, Dr. Stresemann, einige deutsche Mitglieder der Delegation und Vertreter anderer Mächte geladen - verschwand schweigend. Die anderen Delegierten waren nicht offenherziger; nur Paul Boncour hielt länger dem Sturm stand und ließ sich sogar zu einigen unverbindlichen Worten bewegen, daß die Dinge ihren guten Lauf nehmen und nur noch des letzten Anstoßes bedürfen.

Der in der Wandelhalle zur Schau getragene Optimismus war leider nicht ganz berechtigt gewesen. Ganz so einfach, wie man sich die weitere Entwicklung vorgestellt hatte (einen Ausschuss mit den Vorarbeiten für die Reform des Rats zu betrauen), liegen die Dinge leider nicht. Die Ratmächte haben in ihrer Nachmittags-Sitzung zunächst durch Befragen eines jeden Delegierten festgestellt, wie sie sich zu der jetzigen Lage stellen, ob sie einen eigenen ständigen Ratssitz verlangen oder ob sie eine Erweiterung durch andere Staaten als durch Deutschland ablehnen. Dabei hat Spanien energisch auf seiner alten Forderung bestanden, und auch Brasilien scheint sogar mit der Andeutung, daß es seine Stimme für Deutschland vielleicht nicht abgeben werde, die gleiche Forderung erhoben zu haben. Schweden dagegen hat jede Erweiterung abgelehnt. Im Rat ist also endlich einmal Klarheit über die gegenwärtigen Standpunkte geschaffen, und es hat sich dabei herausgestellt, daß die Ratmächte zweifellos nicht in sich eingingen. Die Frage, ob Deutschland einen Ratssitz bekommt, steht aber nach wie vor außerhalb jeder Erörterung. Es handelt sich hier darum, ob es im Laufe des morgigen Tages möglich sein wird, die Uneinigkeit im Rate zu beheben. Die Verhandlungen der Ratmächte werden morgen nachmittag fortgesetzt, und man hofft, daß in Anwesenheit Briands eine Überbrückung der im Rate entstandenen Schwierigkeiten möglich sein wird. Eine Veränderung des deutschen Standpunktes sieht nach wie vor außerhalb jeder Erörterung.

Der Beschluß des Ausschusses.

WTB Genf, 10. März. Der Unterausschuss der Aufnahmekommission hat unter dem Vorsitz von Chamberlain heute nachmittag ohne besondere Diskussion beschlossen, der Aufnahmekommission die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu empfehlen. Der Unterausschuss wird morgen, Donnerstag, der Aufnahmekommission einen Bericht vorlegen, in dem erklärt wird, daß die im Völkerbundsstatut enthaltenen Aufnahmebedingungen für Deutschland als erfüllt anzusehen sind. Der Prüfung wurde ein Fragebogen zu Grunde gelegt. Während die ersten Fragen ohne weiteres bejaht wurden, lagen zur fünften und letzten zwei Erklärungen vor: 1. Eine Erklärung des ständigen Militärausschusses, die lautet: Die Frage des Standes der Seestreitkräfte, Flotten- und Luftstreitkräfte Deutschlands ist durch den Versailler Vertrag geregelt und braucht infolgedessen nicht durch den Ausschuss geprüft zu werden. 2. Eine Erklärung des Völkerbunds, der, ohne die übliche Aufforderung abzuwarten, bereits eine beladene Mitteilung über die Frage der Vereinfachung Deutschlands zur Innehaltung seiner internationalen Verpflichtungen an den Generalsekretär gerichtet hat.

Im Gegensatz zu dem Aufnahmeverfahren bei Bulgarien, Österreich und Ungarn wurde im Falle Deutschland der Ausnahmebeschluß gefaßt, ohne von einem deutschen Vertreter noch besondere Erklärungen zu verlangen.

WTB Genf, 11. März. (Draht.) Die Aufnahmekommission hat heute vormittag in einer kurzen Sitzung von kaum fünf Minuten Dauer den von ihrem Unterausschuss vorgelegten Bericht über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ohne Ausnahme einstimmig genehmigt und ihren Vorsitzenden Außen Chamberlain zum Berichterstatter vor der Völkerbundsversammlung berufen.

Damit sind die vorbereitenden Verhandlungen für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund abgeschlossen und es steht nunmehr der Völkerbundsversammlung offen, die Aufnahme Deutschlands mit Zweidrittelmehrheit zu beschließen.

Von den weiteren Verhandlungen über die Erweiterung des Rates wird die Einberufung dieser Versammlung abhängen. Man vermutet, daß bereits im Laufe des Vormittags oder in den frühen Nachmittagsstunden die Zusammenkunft zwischen dem am Rheinlandpakt interessierten Ratssitz finden wird.

Fortschreibung der Lage.

TU Genf, 11. März. (Huntpr.) In den heutigen Mittagsstunden wird in Völkerbundsreisen die Situation als sehr ernst beurteilt. Der Widerstand Brasiliens gegen den deutschen Ratssitz hat sich inzwischen weiter verstärkt. Von englischer und französischer Seite wird versucht, einen Druck auf die brasilianische Delegation auszuüben. Die polnische Delegation übt völlige Zurückhaltung. Spanien hat sogar Schweden gegenüber die Drohung ausgesprochen, den schwedisch-spanischen Handelsvertrag zu kündigen.

Vor Lische las man's anders . . .

GA London, 11. März. (Eig. Drahtber.) Der „Daily Telegraph“ gibt in der Fußschrift des diplomatischen Korrespondenten die Antworten Spaniens und Brasiliens vom Dezember 1924 auf die Anfrage wieder, wie sie sich zur Aufnahme Deutschlands als ständiges Mitglied in den Völkerbund stellen würden. Aus beiden Schriftstücken geht hervor, daß diese Staaten seinerzeit keinerlei Widerstand gegen den Eintritt Deutschlands geltend gemacht haben und ihre Zustimmung an keine Bedingungen knüpften. Damit widerlegt der Korrespondent den jüngsten Einspruch des spanischen Außenministers, durch den dieser jegliche Verpflichtung Spaniens in dieser Frage bestritten hatte. Es sei bedauerlich, so schreibt das Blatt, daß die Vertreter der Regierungen, die die obige Antwort gefaßt haben, dieses nicht in Betracht gezogen hätten, als sie ihre jetzigen Forderungen in einer so schroffen Form aufstellten. Genf könnte kaum als ein Kampfplatz angesehen werden, auf dem den Nationen ein Abweichen von ihren moralischen Verpflichtungen durch Vorbringung juristischer Spitzfindigkeiten erlaubt sei.

„Daily Herald“ meldet, daß der spanische Botschafter in Berlin an und für sich schon einlenke und auch zur Aufnahme des spanischen Antrages bereit sei, daß aber Primo de Rivera aus innerpolitischen Gründen einen Prestigeverlust vermeiden wolle und deshalb die schärfsten Instruktionen nach Genf gesandt habe.

Wichtige Anweisung

an die englische Abordnung.

WTB London, 11. März. (Draht.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, in der gestrigen Sitzung des britischen Kabinetts seien die Berichte Chamberlains über die Völkerbundsfrage erörtert worden. Man glaube, daß eine wichtige Anweisung an die britische Delegation gesandt worden sei, die ihre Stellung bei dem Drängen auf Zulassung Deutschlands zum Völkerbundrat, ohne Verzögerungen oder Schwierigkeiten

stärken würde. Man glaube, daß die britische und die Dominions-Regierungen in diesem Punkte vollkommen einig seien.

Briand wieder in Genf.

TU Genf, 11. März. (Huntpr.) Der französische Ministerpräsident traf heute früh in Genf ein. Gleich nach seinem Eintreffen im Hotel „Verques“, in dem die französische Delegation absteigt, fand eine Besprechung zwischen Briand, Loucheur und Boncour statt, in der Briand eingehend über die Verhandlungen der letzten Tage informiert wurde. Hieran schloß sich eine Unterredung zwischen Briand und Chamberlain.

Schlecht verhaltener Ärger in Paris.

WTB Paris, 11. März. (Draht.) Nach dem „Echo de Paris“ hat auch Spanien von einem veto gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gesprochen. Der „Matin“ schreibt, der spanische Kollege habe dem brasilianischen Vertreter erklärt, daß seine Instruktionen ziemlich weit gingen. Brasilien, das ebenso wenig wie Spanien Signatur von Locarno sei, habe volle Freiheit, und wenn diese Mächte in ihren berechtigten Forderungen gestärkt würden, sei es nicht sicher, daß Deutschland die erforderliche Einstimmigkeit im Rat erlangen werde. Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ kommt zu folgenden Schlussfolgerungen: 1. daß die Deutschen nichts mehr sagen könnten, wenn Brasilien, Spanien, ja selbst Polen in den Völkerbundrat eintraten würden. Die seine Taktik, die sie ge-

stern im Völkerbundrat ausgeübt hätten, lehre sich gegen sie. 2. Schweden habe die Wahl, entweder der Erweiterung des Völkerbunds zuzustimmen oder ein veto, das gegen Deutschland gerichtet sei, hervorzuheben - das die Deutschen zwingen würde, aus dem Völkerbund und aus Locarno auszutreten.

Das Wichtigste!

WTB Genf, 11. März. (Huntpr.) Die nächste Sitzung der Völkerbundsversammlung ist auf Samstag, vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht bisher jedoch nur die Errichtung eines Versammlungsgebäudes für den Völkerbund.

Ein weitere Völkerbundsversammlung ist auf Montag vormittags festgesetzt worden.

Die Verbindung der Abordnung mit Berlin.

TU Berlin, 11. März. (Draht.) Die der Vertreter der TU von gut unterrichteter Seite erzählt, kommt die Einholung von neuen Instruktionen bei der Reichsregierung in Berlin für die deutsche Delegation zur Zeit nicht in Frage, da die deutsche Delegation sich nicht vor eine neue Sachlage gestellt sieht. Die deutsche Delegation steht naturgemäß mit der Regierung in ständigem Kontakt, der bisher eine volle Übereinstimmung der Auffassungen zwischen Berlin und Genf ergeben hat.

Staat und Kultur.

Reichsminister Brügel über die Verfassungs-, Kultur- und Erziehungs-
aufgaben des Reichs. - Ankündigung von Gesetzen für die Beamten-
schaft, einer Wahlreformvorlage und der Vereinfachung der Verwaltung

GA Berlin, 10. März. (Eig. Draht.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstags stand die zweite Lesung des Reichshaushaltsplanes für das Finanzministerium. Damit verbunden wurden nicht weniger als 16 Interpellationen und 32 Anträge aller Parteien. Es handelt sich dabei um Forderungen auf Beschleunigung der Verwaltungsreform, Verfassungsfragen, Jugendpflege usw. An dem Haushalt selbst sind zahlreiche Abstriche gemacht worden. Am ehesten wurden für kulturelle Zwecke eine Million Mark. Die Mittel sind dazu bestimmt, kulturelle gemeinnützige Institute und Vereinigungen zu fördern.

Abg. Dr. Schreier (Ztr.) berichtet über die Ausdehnungsverhandlungen.

Dann ergriß das Wort

Reichsinnenminister Dr. Brügel:

Staat und Kultur! In diesen beiden Worten liegt das Wirken meines Ministeriums umschlossen. Das Reichsministerium des Innern muß die Zentralstelle aller innenpolitischen staatlichen Geschäfte im Reich sein. Festlegung der Staatsordnung und des Staatsgefüges und Ausdehnung des Staats sind dabei das Ziel. Ausgangspunkt ist das Deutsche Reich, und die Grundlage unserer Arbeit ist die Verfassung. Von diesen elementaren Voraussetzungen aus muß die richtige Einstellung zu den Problemen gewonnen werden, die hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern und hinsichtlich der Abgrenzung der Verfassung usw. aufgestellt sind. Auch die deutsche Republik ist nach ihrer Verfassung ein Bundesstaat. Damit ist die Staatlichkeit der Länder grundsätzlich bejaht. Lebhafter Meinungs- und Austausch herrscht unter den Beteiligten über

Art und Maß der staatlichen Betätigung der Länder.

Die Begriffe Föderalismus und Unitarismus sind für mich keine Gegenpole. Das Deutsche Reich ist nicht nur Einheits- und Völkerbund, sondern vor allem Garant der deutschen Leistungskraft auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete. Niemals hat das deutsche Volk eine stärkere Zusammenfassung seiner Energien auf diesem Gebiete gebraucht als jetzt. Deshalb muß das einzelstaatliche Leben der Länder sich in den Dienst dieser Zusammenfassung stellen, wie sie nur im Reich und durch das Reich geschehen kann.

Vor jeder Prüfung einer großen politischen Frage sollen wir uns immer fragen:

Ich bin Deutscher und noch einmal Deutscher und immer noch einmal erst Deutscher und erst dann bin ich Arbeiter oder Beamter oder Bauer. Deshalb:

Kein Partikularismus der Klassen, der Berufe, der Parteien,

sondern Einheitsgefühl als deutsches Volk. „Deutsch“ heißt der Generalsinner bei allen unseren politischen Rechnungen. Deutsch ist jeder, dem das Erleben des deutschen Volkes eigenes Erlebnis ist und

der sich als mitverantwortlichen Träger am Schicksal des deutschen Volkes fühlt. Mit diesem deutschen Volksgedanken will den deutschen Staat erfüllen; das wird ein stärkeres Fundament für unser deutsches Reich geben, als alle geschriebenen Gesetze. (Beifall.)

Es erscheint mir wichtiger und dringender, diese innere Selbstverfassung des einzelnen und des Volkes zu revidieren, als die Verfassung von Weimar. Die Verfassung sagt: Das Deutsche Reich ist eine Republik. Die Staatsform scheint gesichert; anders steht es mit dem Staatsinhalt. Es zeigt sich, daß der jahrzehntelange in politischer Unmündigkeit gehaltene Deutsche nur sehr langsam zum Staatsbürger erwacht, der die sittliche Größe des demokratischen und republikanischen Staatsgedankens erkennt: der Staat bin ich. Nach der Verfassung geht die Staatsgewalt vom Volke aus und nicht von den Parteien, deshalb muß jede Partei zu jeder Zeit sich nicht nur der Verantwortung vor ihren eigenen Angehörigen, sondern vor dem Volke bewußt bleiben. Die notwendige Fühlungnahme zwischen Abgeordneten und Wählerschaft ist bei der gegenwärtigen Likemahl und bei der Größe der jetzigen Wahlkreise nicht genügend gewährleistet. Die Regierung wird bestrebt sein, dem hohen Hause brauchbare gesetzliche Vorschläge zur Abstellung offensichtlicher Mängel zugehen zu lassen. Ich glaube, das deutsche Volk hat das Gefühl, daß der Bedarf an Regierungskräften im allgemeinen gedeckt ist.

Der Festlegung der Staatsordnung muß auch die Tätigkeit der deutschen

Beamtenschaft

dienen. Ich betrachte mich deswegen als Minister für die Beamten. Ohne ein klares Bekenntnis des Beamten zu diesem Staat und ohne Bekenntnis des Staates zur Beamten-schaft ist das erforderliche gegenseitige Treuebekenntnis nicht zu erreichen. Die erforderlichen Gesegentwürfe, die die persönlichen, dienstlichen und materiellen Verhältnisse der Beamten-schaft auf eine gesicherte moderne Rechtsgrundlage stellen sollen, sind dem hohen Hause bereits zugegangen oder werden ihm demnächst zugehen. Zusammenfassung und dadurch Vereinigung des gesamten öffentlichen Verwaltungsbetriebes muß an allen beteiligten Stellen als Gebot der Stunde empfunden und erfüllt werden.

Die eine große Aufgabe meines Ressorts ist, Zentralstelle für die innerstaatliche Entwicklung des Reiches zu sein mit dem Ziele der Festlegung des Staatsaufbaues, die andere große, nicht minder wichtige Aufgabe ist die,

Zentralstelle der Kulturpolitik

des Deutschen Reiches zu sein. Durch die schweren Rückschläge infolge des Krieges erwachsen dem Kultusminister vier große Arbeitsgebiete: Förderung der körperlichen, geistigen und sittlichen Gesundheit des deutschen Volkes, auf dem der Erziehungswesen, auf dem der Kunstpflege, auf dem der Wissenschaft.

Pflege und Forschung und auf dem der Pflege der kulturellen Beziehungen zum Auslande.

Im Dienste der körperlichen, geistigen und sittlichen Gesundheit des Volkes

Das Reichsgesundheitsamt auf dem Gebiet der Volksbildung hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die auf die Förderung der körperlichen, geistigen und sittlichen Gesundheit des Volkes abzielen.

Volksbildung

Der Zweck der deutschen Volkserziehung ist es, das Volk zu einem einheitlichen, geistig und körperlich gesunden, auf die Aufgaben der Gegenwart und Zukunft vorbereiteten Volk zu erziehen.

Die Pflege der Leibesübungen

Die Leibesübungen sind ein wichtiger Bestandteil der Volkserziehung. Sie dienen der Förderung der körperlichen Gesundheit und der Entwicklung der charakteristischen Eigenschaften des deutschen Volkes.

Im Schulwesen

Die deutsche Volkserziehung ist in der Schule verwirklicht. Die Schule ist der Ort, an dem das Kind die Grundlagen der geistigen, körperlichen und sittlichen Entwicklung erhält.

Neben der Unterweisung in den Fächern der allgemeinen Schulbildung hat die deutsche Volkserziehung auch die Aufgabe, das Kind zu einem aktiven, verantwortungsbewussten Bürger zu erziehen.

Im Interesse der Pflege der eigenen Kultur liegt die Pflege der kulturellen Beziehungen zum Auslande.

Die deutsche Volkserziehung ist nicht nur auf die Förderung der eigenen Kultur abgezielt, sondern auch auf die Pflege der kulturellen Beziehungen zum Auslande.

Die deutsche Volkserziehung ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Kulturpolitik. Sie dient der Förderung der eigenen Kultur und der Pflege der kulturellen Beziehungen zum Auslande.

Die deutsche Volkserziehung ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Kulturpolitik. Sie dient der Förderung der eigenen Kultur und der Pflege der kulturellen Beziehungen zum Auslande.

Die deutsche Volkserziehung ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Kulturpolitik. Sie dient der Förderung der eigenen Kultur und der Pflege der kulturellen Beziehungen zum Auslande.

Die Befoldungsreform vorläufig zurückgestellt. Erklärungen Reichhofs.

GA. Berlin, 10. März. (Eig. Drahtber.) Vertreter aller Spitzenorganisationen der Beamtenchaft haben vor einigen Tagen dem Reichsfinanzminister Dr. Reichhofs um seine Stellungnahme zu einer Reform der bestehenden Befoldungsreform ersucht und gleichzeitig die Wünsche der Beamtenchaft hinsichtlich der Beseitigung der Befoldungsreform vorgetragen. Der Minister erklärte, dass die Frage einer Befoldungsreform vorläufig zurückgestellt sei, da eine Verbesserung der Bezüge im Augenblick, zumal die Preissteigerungspolitik der Regierung, einen gewissen Erfolg zeitigt habe und der Löhne gesunken sei, nicht möglich sei. Ebenso bestehe zur Zeit keine Möglichkeit, die vor Weihnachten für die Gehaltsgruppen 1 bis 6 gewährten Sonderzuwendungen in das neue Haushaltsjahr zu übernehmen. Lediglich für den Fall, dass in Bremen am 1. April eine Reterhöhung eintreite, würden die Lohnzusatzgelder von 95 auf 100 Prozent erhöht werden. Die Frage des Verzuges sei noch nicht entschieden, da die Stellungnahme der Länder hierzu abgewartet werden müsse. Eine Beseitigung der Befoldungsreform könne ebenfalls vorläufig nicht in Betracht kommen.

Zur Fachsenabfindung.

Wird eine Zweidrittelmehrheit möglich sein?

Wenn der jetzt fertig vorliegende Kompromissentwurf der Regierungsparteien zur Fachsenabfindung als verfassungsgemäßes Gesetz angesehen werden sollte (die Frage ist noch unklar), so wird es bei den Parteiverhältnissen sehr schwer sein, die erforderliche Zweidrittelmehrheit im Reichstage aufzubringen.

Die Zweidrittelmehrheit beträgt 329. Von den Regierungsparteien kann die Deutsche Volkspartei 11, das Zentrum 60, die Demokraten 32 Stimmen aufbringen. Nehmen wir dazu die Wirtschaftliche Vereinigung mit 21 und (was noch nicht sicher ist) die Bayerische Volkspartei mit 19 Stimmen, so kommen erst 192 heraus, das ist nicht einmal die einfache Mehrheit von den 398 Reichstagsabgeordneten. Nimmt man die 131 Sozialdemokraten hinzu, die wohl aus tatsächlichen Gründen mitmachen werden (da sie bei einem etwaigen Mißerfolg des Volksentscheids sonst zwischen zwei Stühlen sitzen würden), so sind es immer erst 323 Stimmen. Nur wenn von den 111 Reichsnationalen, die bis jetzt gegen den Kompromissentwurf sind, wenigstens einige Stimmen abstreiten, kann rein rechnerisch die Zweidrittelmehrheit herbeigeführt werden. Auch die Reichsnationalen riskieren viel, wenn nämlich der Kompromissentwurf abgelehnt wird und der Volksentscheid durchgeführt wird.

Bayerische Volkspartei und Wirtschaftliche Vereinigung behalten sich ihre Stellung zum Abfindungskompromiss vor.

TB. Berlin, 10. März. (Drahtber.) Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei hat die für Mittwochabend vorgesehene Fraktionsabstimmung, in der über die Frage der Fachsenabfindung entschieden werden sollte, abgelehnt. Die Fraktion behält sich ihre Stellungnahme bis zum Abschluss der Verhandlungen im Reichsausschuss vor.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung hielt am Mittwochabend nach Schluss des Plenums eine kurze Fraktionsabstimmung ab, in der sie dem Kompromiss zur Fachsenabfindung grundsätzlich zustimmte, doch ebenfalls ihre endgültige Stellungnahme von dem Verlauf der Verhandlungen im Reichsausschuss abhängig machte.

Der demokratische Parteiausschuss hat dem Kompromiss am Mittwoch zugestimmt.

Die „Köln. Volksztg.“ schreibt dazu: „Es hat den Anschein, als ob überhaupt plötzlich gewisse Widerstände aufgetaucht sind, die für das Zustandekommen des neuen Kompromisses nicht besonders günstig zu sein scheinen. Man spricht hier von Unklarheiten in der bayerischen Volkspartei und verteuert auch darauf, dass die Deutsche Volkspartei in ihrem Beschluss von bestimmten Rückfragen gesprochen hat, die erst noch geklärt werden müssten, ehe sie ihre völlige Zustimmung zum Kompromiss geben würde. Diese Schwierigkeiten werden wohl in den Verhandlungen des Reichsausschusses zum Ausdruck gebracht werden. Worauf diese Schwierigkeiten in einzelnen zurückzuführen sind, lässt sich gegenwärtig nicht erkennen.“

633121 Eintragungen für das Volksbegehren in Berlin.

TU. Berlin, 11. März. (Kunstsprache.) Am 10. März haben sich in Berlin in die Listen für das Volksbegehren 73895 Personen eingetragen, so dass die Gesamtzahl der bisher in Berlin erfolgten Eintragungen 633121 beträgt.

Die Forderungen der rheinischen Winzer.

Die Winzer protestieren gegen den „Fröhlichen Weinberg“.

GA. Mainz, 10. März. (Eig. Drahtber.) Hier land heute nachmittags eine gewaltige Winzerkundgebung statt. Aus dem Rheingau und aus Rheinhessen waren mit Entzügen mehr als 10000 Landwirte und Weinbauern nach Mainz gekommen. Die Stadthalle, in der die Versammlung stattfinden sollte, war in kurzer Zeit überfüllt, so dass der größte Teil der Versammelten im Freien eine

Stadttheater Barmen-Eberfeld

Julius Caesar. Oper von Georg Friedrich Händel.

Wir haben die von dem Göttinger Kunsthistoriker Oskar Hagen herausgegebene Festschrift der Rheinischen Gesellschaft der Wissenschaften, die die Geschichte der Stadt Barmen-Eberfeld von 1800 bis 1890 behandelt, in der Hand. Sie ist ein wertvolles Dokument für die Geschichte der Stadt und der Rheinischen Gesellschaft.

Es mutet heute seltsam an, wenn Menschen auf der Bühne, ehe sie zu der Spannung löbenden Tat schreiten, sich erst mal schön hinsetzen und eine Art singen, aber gerade die Schönheit dieser Art ist es, die dafür wieder gefangen nimmt und musikalische Genüsse erlebbarer Art vermittelt. Eine Bracht des Planches im Orchester und in den Singstimmen weiß das Händel zu entfalten, dass man über die unlogischen Hemmungen gerne hinwegsieht.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass die Leiter der Bühne — es waren Karl Stang und Georg Salter — keine leichte Aufgabe hatten. Man darf ihnen nachsagen, dass sie sehr billige Szenenwirkungen schufen, und dass Stang das Gewandliche der Szene auf das Musikalische gut einstellte. Insbesondere wirkte die Begleitung einer Kette durch einen Gruppentanz im Hintergrund, ähnlich, wie es in der Operette jetzt häufig geschieht, durchaus nicht schlecht. Was aber unserem Geschmack noch weniger mit der Musik übereinstimmen wollte, war das Unbewusste auf der Bühne: die Archi-

tekte. Der Bauherr der Regie, der die Regie-Ordnung erregt und sehr ernst, so dass sich die Regie der Bewegung veranlassen lassen, zu erklären, dass sie sich für die Sicherheit der Regie verantwortlich verbürgt hätten. Es sprachen Vertreter der Landwirtschaft, der Ringer und des Weinhandels. In einer Entscheidung wurde eine Reihe von Forderungen aufgestellt, so restlose Befreiung der Weinsteuer und der Schaumweinsteuer am 1. April, Einführung einer Zollerhöhung, die auch in Wirtschaft den Bauern und den Winzern zugute käme, Gewährung langfristiger Realzinsen und vor allem sofortige Einstellung der Zwangsversteigerungen.

Nach den Versammlungen bildete sich ein Demonstrationszug, dem eine schwarze Bannfahne vorangetragen wurde. Es wurde in einer Reihe von Plakaten auf die Not der Winzer hingewiesen, außerdem aber auch in kräftigen Ausdrücken gegen den „Fröhlichen Weinberg“ von Karl Hübner, der in Mainz aufgeführt wurde, protestiert. Die Winzer hatten die Absicht, vor dem Theater zu demonstrieren, doch war ihnen diese Demonstration nicht erlaubt worden, und das Theater umgab ein starkes Polizeiaufgebot. Sie versuchten dann, Personen, die das Stück sehen wollten, vom Theaterbesuch abzuhalten. Bis zur Stunde ist es noch zu keinen Gewalttätigkeiten gekommen.

Beratung über die Not der Winzer im Reichsausschuss. — Keine völlige Aufhebung der Weinsteuer.

GA. Berlin, 10. März. (Eig. Drahtber.) Der Reichsausschuss für die Notlage der Winzer beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Plan der Aufhebung der Weinsteuer. Der Reichsausschuss für Ernährung und Landwirtschaft, Haslinder, unterstrich die außerordentlich große Notlage des Weinbaues und drückte sich, er werde auf den Zustand, dass in Deutschland zurzeit etwa 1,2 Millionen Hektoliter unterkultiviert in den Kellern lagerten, die natürlich hemmend auf den Weinablauf wirkten. Hinzu käme die mangelnde Konsumkraft der deutschen Verbraucher. Die Reichsregierung sei bereit, im Zusammenhang mit dem Ausschuss solche Maßnahmen zu erörtern, die den deutschen Winzern ihre weitere Betriebsführung ermöglichen.

Ein Vertreter des Finanzministeriums erklärte, dass die Reichsregierung unter keinen Umständen in eine völlige Aufhebung der Weinsteuer einwilligen könnte. Schon aus dem Grunde nicht, weil dadurch der Fonds zur Unterstützung der Winzer, der aus Mitteln der Weinsteuer gespeist wurde, wegfallen würde, und eine andere Möglichkeit, Mittel für diese Zwecke bereitzustellen, der Regierung nicht vorliege.

In Beschlüssen kam der Ausschuss noch nicht. Nächste Sitzung Donnerstag.

Die Strafbefugnisse der Untersuchungsausschüsse.

GA. Berlin, 10. März. (Eig. Drahtber.) Der heute aus dem Reichsausschuss der Untersuchungsausschüsse über die Strafbefugnisse der Untersuchungsausschüsse genommen. Es handelt sich insbesondere um die Frage, wie man gegenüber Zeugen, die sich ungebührlich benehmen, vorgehen hat, sowie gegen solche, die ihre Aussagen verweigern. Für den ersten Fall wird in den Gutachten die Anwendung der Hausgewalt, für den zweiten Fall die Anwendung aller Strafbestimmungen aus der Strafprozessordnung für gegeben erachtet. Der Ausschuss war sich darin einig, dass für die Erfüllung der gesetzgeberischen oder geschäftlichen Aufträge der Untersuchungsausschüsse dieser Ausschuss nicht zuständig sei. Es müsse entweder eine Regelung im Wege der Gesetzgebung erfolgen oder die Angelegenheit an den Verfassungsausschuss überwiesen werden.

Der Ausschuss fasste noch einen Beschluss, der Grundlage des Gutachtens beizutreten, und zwar stimmte er dem Standpunkte des Gutachtens, ungebührlichen Zeugen gegenüber mit 13:2 und hinsichtlich der Zeugnisverweigerung mit 8:7 Stimmen zu.

teatur. Vom Baufeld der Regie bis zum Barock, in dessen Geist ja Händel musikalisch steht, ist natürlich ein ganz gewaltiger Sprung. Noch größer aber, statt kleiner, wird der Sprung, wenn man die Bauart über die ägyptische Zeit zurück in noch primitivere Formen verlegt, wie es hier geschah. Dabei streift die Musik von Roloraturen und kunstvollem Zierwerk. Will man also anachronistisch sein, so versucht man Formen zu finden, die dem äußeren Gepränge der Musik entgegenkommen, wie es ja allenfalls der Wille der römischen Künsten ist. Auch das quaderhafte Schwere, Bedrückende der Architektur wollte nicht recht zur Musik passen, die doch an so vielen Stellen einen Aufschwung zur Höhe nimmt und befreit, nicht bedrückende Töne anstimmte. Warum nur entfaltet man heute so selten die Bühne zu ihren großen Raummöglichkeiten? An dem Widerspruch zwischen Bühne und Geist der Musik lag vielleicht zum gewissen Teil der Grund, wenn die Oper nicht zu der vollen Wirkung kam, von der man sonst wohl hörte.

Das Musikalische leitete Fritz Wechsenburg ganz ausgezeichnet, und auch die Sänger wurden den Erfordernissen Händels im ganzen gut gerecht. Wasel sang den Caesar sehr tadellos; die Partie verlangt aber barschlicher mehr Charakterisierungsfunktion, als ihm zu Gebote stand. Der Caesar wäre eher eine Rolle für den allerdings durch den Fortschritt in Anspruch genommenen Bittor d'Antone. Dem Zertus des Cornelius Ullrich sollte lieber der schöne Tenor. Die musikalisch sichere Singgewandtheit verdient aber in dieser schwierigen Aufgabe Anerkennung. Ramentlich in der Darstellung war die Kleopatra der Elfe Müllig-Gast gefommene Walter Streufuß, bei dem die stimmlichen Vorse die Schauspielerei überwiegen, als Violoncello sowie d'Antone als Achilles gaben der Aufführung einheitliche Gesamtpassung. Das aufgesetzte Haus bereitete ihr eine sehr freundliche Aufnahme.

Die Ausnahmebestellung der Reichsbahn.

Begründung des Urteils gegen die Eisenbahnerorganisationen.

Berlin, 11. März. (Drahtber.) Das Landgericht Berlin 1 veröffentlicht nunmehr die Begründung des abweisenden Urteils in dem Prozeß der Eisenbahnerorganisation gegen die Reichsbahngesellschaft. In der Begründung heißt es: Auf der beklagten Reichsbahn liegt die Reparationslast, mit der ihr Unternehmen dinglich belastet ist. Zur Erreichung dieses Sonderzweckes hat man die Reichsbahngesellschaft gebildet, aus der Reichsverwaltung herausgenommen und selbstständig. Ein Unternehmen, bei dem die Personalausgaben 65 v. H. aller Ausgaben ausmachen und das außerdem mit einer Schuld von seltenem Ausmaß belastet ist, läßt sich nicht ohne weiteres in das allgemeine Schlichtungsverfahren hineinpressen, wie jede beliebige andere Unternehmungsform.

Weitere Liquidation der Stinnesmasse.

Verkauf des „Espanade“-Hotels in Berlin und „Atlantic“ in Hamburg.

TU. München, 10. März. Der Münchener Hotelier Hauser, Besitzer des Hotels „Reichsadler“, hat im Verein mit einer Berliner Großbank das Hotel „Espanade“ in Berlin und das Hotel „Atlantic“ in Hamburg angekauft. Beide Hotels werden künftig unter dem Namen Stinneskongress an. Das gesamte Objekt stellt einen Wert von 19 Millionen Mark dar. Die deutschen Teilnehmer glauben, den Kauf ohne Zuanpruchnahme ausländischen Kapitals ausführen zu können. Die in Betracht kommende Großbank dürfte die Darmstädter und Nationalbank sein.

Am die Ratifizierung des Washingtoner Arbeitsabkommens.

Minister Brauns sagt seine Mitarbeit zu.

WTB. Berlin, 10. März. (Drahtber.) Heute vormittag fand eine Aussprache zwischen Vertretern der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen und dem Reichsarbeitsminister statt, in der die Gewerkschaften den Reichsminister vor seiner Abreise zu der Londoner Arbeitsministerkonferenz ihre Auffassung über die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens vorzutragen. Der Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes erklärte, dass die deutschen Gewerkschaften entschieden die Ratifizierung des Abkommens verlangten, jedoch dürften die Vorschriften des Abkommens für die gewerkschaftliche Arbeitszeitregelung nur als Minimalvorschriften gelten. Reichsarbeitsminister Brauns erwiderte, dass er mit der besten Willens nach London gehe, eine Grundlage zu einer Ratifikation durch alle Industriestaaten zu schaffen.

Die Franzosen verurteilen immer noch Deutsche.

Wegen 13 Flaschen Wein fünf Jahre Zuchthaus.

Mainz, 10. März. (Drahtber.) Das französische Kriegsgericht verurteilte fünf Arbeiter aus Rosheim, die während des großen Hochwassers um die Jahreswende nach der sogenannten Mainau bei Rosheim in einem Kasten übergesetzt waren und dort das wegen der Hochwassergefahr vorübergehend geräumte Quartier eines französischen Postens ausgeplündert hatten, zu Zuchthausstrafen von fünf Jahren und Gefängnisstrafen von zwei und einem Jahre. Nachgewiesen war ihnen der Diebstahl von 13 Flaschen Wein und einer Flasche Rum.

Italiens Abmachungen mit Südflawien.

GA. London, 11. März. (Eig. Drahtber.) Das Japanabkommen zum italienisch-

WTB. Jurtinger in Washington. Washington, 10. März. Ein außerordentliches Publikum, angelehnte Persönlichkeiten aus der Diplomatie und der Gesellschaft, unter ihnen Unterstaatssekretär Grey und der deutsche Botschafter Freiherr v. Ralpin, wohnten dem hiesigen Konzert Jurtingers bei und brachten ihm begeisterte Fußstapfen dar. Später fand in der Botschaft ein Festempfang zu Ehren Jurtingers statt.

Auffindung einer altgriechischen Statue in Pompeji. Die „Tribuna“ aus Neapel meldet, wurde bei Ausgrabungen in Pompeji die lebensgroße Bronzestatue eines griechischen Jünglings unversehrt vorgefunden. Es handelt sich um ein Meisterwerk aus der Zeit des Pheidias.

TU 300 Gemälde gestohlen. Neuport, 11. März. (Kunstsprache.) In der vergangenen Nacht hat eine internationale Einbrecherbande aus einer amerikanischen Gemädegalerie 300 Bilder gestohlen.

Rücktritt des Geheimrats Wälfing. Am 1. April dieses Jahres tritt Geheimrat Hofrat Prof. Dr. Ernst Anton Wälfing, Direktor des Mineralogisch-Petrographischen Instituts der Universität Heidelberg, nach einer achtzehnjährigen Tätigkeit in der erbetenen Ruhestand. Die letzte Vorlesung des beliebten Dozenten am vergangenen Samstag gestaltete sich zu einer erhabenen Dankesfeier, gebend seiner früheren Schüler, seiner Hörer und Freunde. Geheimrat Wälfing gab in einer längeren Schlussbetrachtung seine reichen pädagogischen Erfahrungen bekannt, die er in einer fünf- und dreißigjährigen akademischen Tätigkeit gesammelt hat. Wälfing vollendete im November vergangenen Jahres sein 65. Lebensjahr. Er entstammt einem sehr alten, angesehenen, im Wuppertal ansässigen Geschlecht. Wälfing ist Mitglied zahlreicher gelehrter Gesellschaften, darunter der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, der er seit ihrer Gründung im Jahre 1909 als ordentliches Mitglied angehört.

Bahn.

tionen.
Das Land-
r die Be-
rter des
erora-
ngesell-
Auf der
ations-
behaftet
weder hat
und ver-
dem die
er Aus-
er dem mit
behaftet ist.
in das
fahren
ge andere

Südslawischen Vertrag enthält nach den „Times“ folgende Punkte:
1. Verhängung der einzelnen Nationen, sich dem Anschlag Österreichs an Deutsch-land zu widersehen;
2. Versprechen Südslawiens, vom Bau eines Hafens in der Adria ab-
zusehen, der Rume Konkurrenz machen könnte;
3. Italienische Unterstützung der südslawischen Wirtschaftspoli-
tik in Saloniki.
Diese Punkte seien in Tmesbar der kleinen Entente mitgeteilt worden. Der tschechische Dele-
gation habe jedoch erhebliche Befürchtungen hin-
sichtlich der Kohäsion der kleinen Entente aus-
gesprochen. Die Unterzeichnung sei noch nicht erfolgt,
da noch über Frankreichs Teilnahme
verhandelt werde. Die durch den Vertrag
geschaffene Lage sei Gegenstand eingehender
Besprechungen in Genf gewesen, an denen Spa-
nien als Mittelmeer-macht ein lebhaftes Interesse
gezeigt habe.

Das „Genfer“ Kabinett Briand.

Waldig umhüllt und unerreichlich. — **Peret**
will in London die Schuldenfrage regeln.
GA. Paris, 10. März. (Eig. Drahtber.)
Frankreich hat also ein neues Kabinett, aber
hat es auch eine neue Regierung?
Diese Frage, die heute Abend von einigen Blät-
tern aufgeworfen wird, ist mehr als berechtigt.
Das neue Kabinett Briand ist ein ausgesprochenes
Genfer Kabinett, nur für Genf gebildet,
und zwar hat Briand die Sache über den Raum
gebrochen, weil er auf alle Fälle heute Abend nach
Genf abreisen wollte, wo seine Anwesenheit nach
der Auffassung in Paris äußerst dringlich wurde.
Man gewinnt in den maßgebenden Pariser Krei-
sen immer mehr den Eindruck, daß es sich nur um
ein Provisorium handeln kann. Nach seiner
Rückkehr aus Genf wird Briand unbedingt an
eine Umbildung seines Kabinetts herangehen
müssen. Besonders spezifisch ist man wegen der
Wahl Perets zum Finanzminister.
Peret hat bis jetzt noch keine neuen Pläne, doch
hat er bereits angekündigt, daß er so rasch als
möglich nach London fahren würde zur Rege-
lung des englisch-französischen Schuldenproblems.
Peret scheint sich die Sache recht leicht vorzustel-
len, und wird in London, wenn er wirklich nach
dort kommen sollte, sehr große Enttäuschungen er-
leben. Charakteristisch ist auch die Wahl Ma-
lvy zum Innenminister. Die Welt weiß, daß
Briand auf seinen Post mit der bisherigen Kar-
rierefähigkeit bröckelt, sondern sich unbedingt einen
Rückweg offenhalten wollte.

**Stürmische Szenen
im tschechischen Senat.**

**Der Ministerpräsident
zur Explosionskatastrophe.**

TU Prag, 10. März. (Drahtber.) Im Pra-
ger Senat hat es heute zu Aufritten, wie
sie seit seinem Bestand wohl noch
nicht dagewesen sein dürften. Im Verlauf
der Beantwortung der tschechisch-nationalsozialisti-
schen und kommunistischen Interpellationen über
die Handgranatexplosion in der
Tischergasse erklärte der Verteidigungsminister
auf einen Zwischenruf, ob die Handgranaten
etwa für die Kommunisten bestimmt
gewesen seien. Nein, für sie genüge der
Rantsch. Das Haus war im ersten
Augenblick völlig konfusen, dann
brach der allgemeine Tumult los.
Der Minister wurde von der gesamten Opposi-
tion umringt. Man hörte andauernd Rufe und schwere
Beschimpfungen. Der Hauspräsident war
machtlos. Vergebens versuchte der Minister,
seinen Ausführungen eine andere Auslegung zu
geben. Der Hauspräsident selbst bezeichnete die
Aussagen des Ministers als un-
angebracht, verbot ihm jedoch zu reden. Der
deutsche Sozialdemokrat Joff kritisierte das
Verhalten des Ministers als unangebracht und
teilte mit, daß jährlich für 140 Milli-
onen tschechischer Kronen Explosiv-
stoffe gekauft werden. Seit dem Bestande
der Republik seien im ganzen für 1200 Millionen
tschechischer Kronen Explosivstoffe eingekauft wor-
den. Auch der deutschnationale Senator Friedrich
wies die Aussage des Ministers auf das schärfste
zurück. Er behauptete, daß in dem zum Teil sehr
umfangreichen Ausführungen des Ministers je-
des Wort des Verdachts für die
Opfer der Katastrophe geseht
habe. Der Redner selbst widmet dann den Opfern
einen Nachruf, der von der Opposition lebhaft
angehört wurde, und erinnerte daran, daß nach
einer Kennerung des Ministers Bedenke der
tschechisch-slawische Krieger in
erster Linie gegen die Deutschen,
Ungarn und Kommunisten da sei. Die
militärischen Verhältnisse stünden in einem merkwür-
digen Gegensatz zu den ständigen Behauptungen
des Dr. Benesch, die Tschechoslowakei sei der
konsolidierteste Nachfolgestaat.

**Lotales.
Eberfeld.**

e. Das Volksbegehren. Für das Volksbege-
hen wegen der Furchenabfindung hatten sich hier
bis gestern Abend 12.750 Personen in die Listen
eintragen lassen. Bei 116.033 Stimmberechtigten
find dies ungefähr 11 Prozent. Die Listen liegen
noch bis zum 17. März, Werktag, in den Stunden
von 10 bis 11 Uhr und von 4 bis 8 Uhr, Sonntags
von 10 bis 11 Uhr, in folgenden Lokalen auf:
1. Schule an der alten Dorfstraße Nr. 24 in Sonnen-
born; 2. Schule 3 an der Rügenbergerstraße Nr. 24;
3. Schule an der Simonsstraße Nr. 34/36;
4. Schule an der Dörfelbiederstraße Nr. 7; 5. Schule
an der Hahnerberg, Cronenbergerstraße Nr. 375; 6.
Schule an der Oberstraße Nr. 43; 7. Schule
an der Röhlfstraße Nr. 37; 8. Schule an der Carnap-
straße Nr. 41 (Röhden); 9. Schule an der Zim-
merstraße Nr. 46; 10. Frühere Hülfschule Berg-
straße Nr. 32.
e. Die Sprengungen in D-Jügen. Bisher
benutzte die Dorfstraße, daß die in den D-Jügen
laufenden Pfeifenwagen erst zwanzig Minuten,
nachdem der Zug die Abgangsstation verlassen
hätte, von den Reisenden betreten werden durften.
Da diese Anordnung vielfach zu berechtigten Be-
schwerden geführt hat, ist jetzt bestimmt worden,

daß die Pfeifenwagen sofort nach dem Ver-
lassen der Abgangsstation geöffnet
werden.

e. Bildschmud in den Eisenbahnwagen. Die
Arbeiten zur Durchführung der schon vor ge-
raumer Zeit beschlossenen Ausbesserung der
Schneelzugswagen der Reichsbahn mit
guten Ansichten aus deutschen Städten und
Landschaften, ähnlich wie die Schweizerischen
Bahnen es längst haben, sind jetzt so weit ge-
fördert, daß die Bilder unter Rahmen und Glas
der Reichsbahn zugeleitet werden können. Ver-
sehen werden mit diesem Bildschmud die Wagen
erster, zweiter und dritter Klasse, während ur-
sprünglich eine Beschränkung auf die Postver-
kehrsklasse geplant war, eine Maßnahme, die ange-
sichts der Benutzungsverhältnisse der einzelnen
Klassen wohl am ehesten Ziel etwas vorbe-
gegangen wäre.

e. Beseitigung der Telefon-Bestückungen.
Die Verabteilung der Telefon-
drähte in Eberfeld macht weitere Fortschritte.
Befriedigend ist es das Ziel der Reichspost, die
Großstädte nach und nach ganz von den Luft-
leitungen mit ihren oft überladenen Isolator-
geräten zu entfernen und unter die Erde ver-
schwinden zu lassen. Gegenwärtig wird in den
Straßen im Mittelpunkt der Stadt gebuddelt. Die
Zubereitung der Drähte wird auch die Kundstän-
dler machen, da sie dabei Platz für
die Aufstellung ihrer Embossenanlagen gewinnen.
Befriedigend ist diese unterirdische Verlegung nur
der erste Schritt zu der weiter durchgeführten
Verwirklichung im Eberfelder Fernsprechnetz.
Bisher ist noch bereits im Laufe des nächsten
Jahres (1927) das vollautomatische
Wahlverfahren fertiggestellt sein, wobei jeder
seiner Verbindung mit einer Nummernscheibe
zukommen muß und der Umweg über das
Kart wie auch dessen Vermittlungsarbeit ganz in
Vergessenheit kommt.

e. Eine Postwertzeichen-Ausstellung. Am 14.
März findet in der Stadthalle zu Eberfeld eine
Postwertzeichen-Ausstellung statt, die mit einem
Wettbewerb für junge Briefmarken-
sammler verbunden ist. Diese Briefmarken-
ausstellung ist seit langen Jahren die erste der-
artige Veranstaltung in unserer Stadt.
Der Jugendwettbewerb beginnt bereits vormittags
9 1/2 Uhr, während eine Stunde später die Aus-
stellung eröffnet wird. Um 3 Uhr nachmittags
wird der bekannte Führer der Kölner Briefmarken-
sammler, Ingenieur Mosbach, einen besenden-
den Vortrag über das Thema halten: „Was soll
ich sammeln und wie?“ Um 3 1/2 Uhr findet die
Preisverteilung an die Jugend statt. Um 5 Uhr
wird dann der 5. Wehrdeutsche Philate-
likentag stattfinden, an dem sich eine große
Anzahl Vereine aus Rheinland und Westfalen
beteiligen wird.

e. Wann wird die Rettungsmedaille ver-
leihen? Die Antike Preussische Presse meldet
einen Rundschreiben des preussischen Ministers des
Inneren unter dem Titel: Die Verleihung der Er-
innerungsmedaille eines Gnadensatzes des
preussischen Staatsministeriums dar-
auf, daß niemand einen Anspruch begründen kann.
Es darf daher auch nicht auf die Stellung eines
Antrages gewartet werden, vielmehr sind durch
jede dazu berufene Person von amtswegen die
erforderlichen Ermittlungen einzuleiten, sobald
die Behörde auf irgend eine Weise Kenntnis von
einer Rettungsstat erhält. Die Erinnerungsmedaille
ebenso wie die Rettungsmedaille am Bande kann
nur dann erteilt werden, wenn bei Erfüllung
der übrigen Voraussetzungen der Retter sich
während der Rettungsstat in erheb-
licher Lebensgefahr befindet hat. Ihre
Verleihung kann nur dann erfolgen, wenn die
Tat als hervorragend bezeichnet werden muß.

e. Nachschuß der Musiklehrer. Nach den
neuen gesetzlichen Bestimmungen muß jeder der
Musikunterricht erteilt, im Besitze eines Erlaub-
niszeichens sein. Die Erlaubnis zur Erteilung eines
Erlaubniszeichens sind unter Befolgung eines
Lebenslaufes mit Darstellung der fachlichen Aus-
bildung, der Zeugnisse in beglaubigter Abschrift
sowie eines polizeilichen Führungszeugnisses an den
zuständigen Kreisrat (in Barmen an Kreis-
rat Dr. A. Kottum, in Eberfeld an Stadtrat
Dr. Schumann) zu richten. Jeder, der nach
dem 1. April Musikunterricht erteilt, ohne einen
Erlaubnischein zu besitzen, verliert eine Poli-
zeihaft.

e. Reifeprüfung. An der Oberrealschule
Süd bestanden sämtliche zur mündlichen Prüfung
zugelassenen 22 Oberprimaner; davon waren fünf
vom Mündlichen befreit.

e. Warnung vor einem Schwindler. Die
Kriminalpolizei warnt die Geschäftswelt vor
einem Schwindler, der in den letzten Tagen
mehrere Lebensmittelfachäfte in Bar-
men und Eberfeld heimgesucht hat. Der Unbe-
kannte erscheint unter der Angabe, daß er einen in
der Nähe wohnenden Kunden des betr. Geschäfts
eine Reihe von Lebensmitteln abholen zu wollen,
die nachher bezahlt würden. In einem Falle ist
es ihm auch gelungen, den Geschäftsführer neben
der Ware um bares Geld zu betrügen. Als nach
einigen Tagen den Kunden die Rechnung zuging,
stellte es sich heraus, daß diese von nichts wußten
und die Aufträge fingiert waren. Der Unbe-
kannte ist etwa 30 bis 40 Jahre alt. Etwa noch
weiter Geschädigte werden gebeten, sich bei der
Kriminalpolizei einzufinden, wo auch Angaben
über die Persönlichkeit des Täters entgegenge-
nommen werden.

e. Die kommunalpolitische Reinigung der Deut-
schen Nationalen Volkspartei. Landesverband Düsseldorf-
Kreis. In Eberfeld eine aus allen Teilen des Lan-
desverbandes zur Beratung. Der Vorsitzende,
Landesvorsitzender Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärmern, die Wohnver-
hältnisse, aber die verschiedenen Sparmaßnahmen, die
möglichst, Stadtvorstand Dr. Eberfeld, eröffnete in
längeren Ausführungen die wichtigsten Haus-
sachen und Steuerfragen, wie sie jetzt in den kom-
munalpolitischen Beratungen der Deutschen Nationalen
Volkspartei zur Tagesordnung stehen. Insbesondere ver-
trat er sich über das Steuerreformproblem, über die Wohnver-
hältnisse, die Beseitigung der Ärm

Eine Unterredung mit Graf Bethlen.

Gesz. 8. März.

Als einer der ersten jener zahlreichen europäischen Staatsmänner, die zurzeit in Gens versammelt sind, ist der ungarische Ministerpräsident, Graf Bethlen, hier eingetroffen. Bereits die Ankündigung seiner Gens-Reise hatte einiges Aufsehen erregt, sowohl in Ungarn, wie im Ausland, ist doch die Frankfurter Affäre noch keineswegs erledigt. Unter anderem drohten auch die Genser Sozialdemokraten mit Anti-Bethlen-Demonstrationen. Doch Graf Bethlen hatte darauf bestanden, persönlich in Gens zu erscheinen. Wohl weniger in Anbetracht der Tatsache, daß die meisten Mächte diesmal durch ihre Premierer oder Außenminister vertreten sind, als mit dem Ziele, durch persönliches Erscheinen im „Genser Salon“ das immerhin etwas kompromittierte Ungarn in politischer Hinsicht wieder „salonfähig“ zu machen.

Diesen Umstand gab Graf Bethlen selbst indirekt zu, als er während einer Unterredung, die er die Liebenswürdigkeit hatte mir heute zu gewähren, einleitend folgendes sagte: „Zurzeit tritt Ungarn mit keinerlei besonderen Anliegen an den Völkerverbund heran! Die Sanierungsperiode läuft erst im Juni dieses Jahres ab und erst dann wird sich herausstellen, ob Ungarn auch weiter die Hilfe des Völkerverbundes benötigt. Bis dahin hat es in Gens keinerlei spezielle Interessen!“

Ich wandte mich hierauf natürlich der Frage zu, die heute in Gens im Vordergrund des Interesses steht, und fragte den Grafen über Ungarns Stellung zur Aufnahme Deutschlands. Bethlen entgegnete: „Für Ungarn ist der Tag der Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund ein hoffnungsvoller und längst ersehnter Freudentag! Es ist wahr, daß Ungarn, was seine wirtschaftlichen Sorgen betrifft, stets in voller Harmonie mit dem Völkerverbund zusammengearbeitet hat und dem Völkerverbund für die wirtschaftliche Sanierung Ungarns nur dankbar sein kann. Das Gleiche kann aber keineswegs in bezug auf die politischen Probleme gesagt werden und daher bezieht Ungarn auf das freudigste, daß nun auch die größte unter den besiegten Mächten dem Völkerverbund beitrete und Ungarn sich folgerart zukünftig in Gens politisch weniger isoliert fühlen wird!“

In der Frage der Ratifizierung meinte Graf Bethlen, daß er entschieden gegen eine Erweiterung derselben über die Aufnahme Deutschlands hinweg wäre, da ein zu großer Völkerverbundrat seine an und für sich bereits nicht immer einwandfreien Entscheidungen nur noch schwerer treffen können. „Doch“, fügte er hinzu, „wird die Frage der Erweiterung der Ratifizierung zweifellos, nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Plane, auf dem Wege eines Kompromisses gelöst werden. Sie kennen die Genser Atmosphäre! Durch Abstimmungen in öffentlichen Ratifizungen wird hier nie eine Frage gelöst. Hier einigt man sich stets vorher, in privaten Besprechungen auf

einer mittleren Linie...“ und sich in den Lehnstuhl zurücklehnd, die Asche von der Zigarette streichend, sagte der Minister nochmals bestimmt, aber mit leicht farsitischem Lächeln: „Hier wird nie abgestimmt... Nein, abgestimmt wird hier nie!“

Wir schien es, als ob Graf Bethlen bei diesen Worten auf gewisse Erfahrungen anspielte, die er bei früheren Tagungen des Völkerverbundes gemacht hatte; daher brachte ich den Minister wegen der Klageordnung der Ministerarbeiten gemachten Antrag Ungarns zur Sprache und fragte den Grafen, ob Ungarn diese Frage in absehbarer Zukunft erneut vorzubringen beabsichtige. Hierauf antwortete Bethlen sehr bereitwillig: „Ob Ungarn oder ein anderes Land diese Frage wieder aufrollen wird, kann noch nicht gesagt werden. Aber daraus hat es nie einen Hehl gemacht, daß Ungarn mit der Art, wie der Völkerverbund bisher die Angelegenheiten der Ministerarbeiten behandelt hat, nicht im geringsten einverstanden ist. Dies bezieht sich auch auf den letzten Bericht des Referenten für Ministerarbeiten, Mello-Franco. Wir werden diese Angelegenheit nicht einschlafen lassen und werden sie immer wieder vorbringen, bis man ihr die gebührende Beachtung schenken wird. Denn leider ist der Völkerverbund, seit der vielen Jahre seines Bestehens, hierin nicht einen Schritt vorwärts gekommen. Bis jetzt sind systematisch fast alle wichtigen Beschwerden der Ministerarbeiten vom Völkerverbundsrat abgewiesen worden. Rein von der Behandlung des Ministerarbeitenproblems seitens des Völkerverbundes ist Ungarn äußerst unzufrieden!“

Schloß der Graf seine Rede mit der Forderung, daß die Völkerverbundsrat seine Worte mit der gleichen Energie auf die Stufe lebe. Nachdem der sonst so ausgeglichene Diplomat sich in diesem Falle einigermassen in Schwingung gesetzt hatte, schenkte mir der psychologische Moment gekommen, diejenige Gelegenheit zu berühren, die eigentlich, was Ungarn anbelangt, die aktuellste ist, über die wir aber aus begründeten Gründen bisher geschwiegen hatten — die Frankfurter Affäre! Nun ist es, mit Hilfe jener besonderen Art, die man bei einem langjährigen Interdiktum Training lernt, die, Gott behüte, keine Fragestellung in sich birgt, den Interdiktum aber dennoch zu einer Neukurung zwingt. Doch als Graf Bethlen erneut zu reden begann, da fiel mir auf, wie überanstrengt nervös, fast würde ich sagen „neurasthenisch“ dieser vor mir stehende Mann ausah. Wahrscheinlich die „Affäre“ schien nicht spurlos an dem Beobachtern vorbeigegangen zu sein. Gleich einem leidenschaftlichen Spieler, der alles verloren hat und nur noch einen letzten Einsatz wagt, schien er bisher nach Gens gekommen und machte daher den Eindruck eines Menschen, der einen verzweiferten Kampf kämpft — entschlossen, zu gewinnen oder das ganze Spiel zu verlieren...

Die nächsten Worte, die Graf Bethlen über dieses wichtigste Thema sagte, lauteten folgendermaßen: „Die Frankfurter Affäre ist noch nicht abgeschlossen. Doch ich benutze gerne die Gelegenheit, auch Ihnen gegenüber zu erklären, daß die un-

garische Regierung alles tun wird, um diese Angelegenheit völlig zu klären, daß alle Schuldigen, ohne Ansehen der Person, festgesetzt und bestraft werden und daß Frankreich, als der gewissermaßen Geschädigte, zu seinem Recht kommt. Diese Angelegenheit ist in die große Politik hineingezogen worden, weshalb das Bemühen aller ungarischen Patrioten, unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit, dasjenige sein sollte, dafür zu sorgen, daß die Frankfurter Affäre nicht über Gebühr politisch aufgebauscht und nicht außenpolitisch mißbraucht wird. Von gewisser Seite arbeitet man vor allem darauf hin, mit Hilfe dieser Affäre das Verhältnis Ungarns zu Frankreich zu trüben und so Ungarn internationale Schwierigkeiten zu machen. In dieser Richtung arbeiten die Feinde Ungarns. Meine Pflicht ist klar: ich habe diesen Gassen entgegenzuwirken und werde dieses mit aller Entschiedenheit tun!“ Zu den letzten Worten pochte Graf Bethlen mit dem gestreckten Zeigefinger auf die Tischplatte, erhob sich, wuchse förmlich empor und man fühlte es, daß dieser Mann, trotz seines abgegrauten Aussehens, über einen unbegrenzten Willen verfügte und gesonnen war, trotz Sturm und Wetter auf seinem wenig beneideten Posten weiter zu verharren und weiter zu kämpfen, vorausgesetzt natürlich, daß seine weiteren „Entschlüsse“ kommen werden...

Forderungen der Hypothekengläubiger und Sparer.

b. Eine von den Barmen-Elberfelder Ortsgruppen des Hypothekengläubiger- und Sparervereins über das nach der Aula des Barmen Gymnasiums einberufene Versammlungsbeischäftigte sich mit den Forderungen, die von den Gläubiger- und Sparer-Organisationen in bezug auf eine höhere Aufwertung der Hypotheken, Sparguthaben usw. gestellt werden. Ein Gesandtschafts- und die Fragen eingehend behandelt und mit dessen Richtlinien sich ungefähr 20 Organisationen einverstanden erklärt haben, wird der Regierung mit dem Verlangen nach einem Volksbegehren in kurzem unterbreitet werden.

Ueber diesen Gesandtschafts sprach Landgerichtsdirektor Geiseler aus Elberfeld.

Er erklärte zunächst die hauptsächlichsten Bestimmungen des zurzeit gültigen Aufwertungsgegesetzes, das selbst vom Reichsgericht und Kammergericht als ein „unheimliches“ bezeichnet worden ist. Es ist ein Ausnahmefall im wahren Sinne des Wortes, das sich gegen die besten Grundsätze des deutschen Rechts und schließlich Veruntreuung und Verbitterung schließt. Aufgabe des Hypothekengläubiger- und Sparervereins ist es, für eine Änderung dieses Gesetzes einzutreten. Der Bund verlangt eine völlige Wiederherstellung der alten Forderungen. Er ist sich bewußt, daß jeder zu seinem Teil zu den Kosten des verlorenen Krieges beizutragen habe. Aber es könne nicht verlangt werden, daß die Hypothekengläubiger und Sparer sich einen Abzug von 20 bis 25 Prozent ihrer Forderungen gefallen lassen.

Der Redner betonte darauf den von einer Arbeitsgemeinschaft der Sparer-Organisationen ausgearbeiteten Gesandtschafts, der im allgemeinen eine Aufwertung

von 50 Prozent der ursprünglichen Forderungen und Guthaben vorschlägt. Auch in anderer Beziehung verlangt der Entwurf Verbesserungen des Aufwertungs- und Abwertungsgegesetzes. So sollen als Maßstab für die Höhe der Forderungen ausschließlich die sogenannten Zellen der Reichsbanken, die lediglich die innere Kaufkraft der Mark bezeichnen, gelten. Als Stichtag für die Aufwertung soll der 1. Januar 1919 (nicht 1. Januar 1918) gelten. Den Grundstücksverkäufen während der Inflationszeit, durch die zahlreiche Rentner und Sparer mittellos wurden, widmet der Gesandtschafts ein besonderes Interesse. Er verlangt vor allem eine angemessene Aufwertung der Restkaufgelder. Aber auch eine angemessene Heranziehung derjenigen Käufer, namentlich der Ausländer, die den Kaufpreis gleich voll bezahlt haben, wird angestrebt. Bemerkenswert ist hierbei, daß während der Inflationszeit in Deutschland 385.000 Käufer an Ausländer verkauft wurden, die nicht nur den Mietzins, sondern auch den ewigen Wiederkaufpreis schufen und nach dem Auslande wandern ließen. Die einseitige Aufwertung der Hypotheken und Sparguthaben auf 50 Prozent werde das Vertrauen zum Staat und zu den Kommunen wieder herstellen. Der Gesandtschafts des Sparervereins steht weiterhin eine höhere Verzinsung der aufgewerteten Guthaben, eine Aufwertung der Industrie-Obligations, Grundbesitz, Versicherungsansprüche, Krieges- und Stadtschulden usw. auf ebenfalls 50 Prozent vor. Die höhere Aufwertung und höhere Verzinsung würde eine Erhöhung der Einnahmen oder Verminderung der Ausgaben des Reiches bedingen. Nach Meinung des Redners aber ließen sich am Verwaltungs- und Beamtenkörper des Staates wesentliche Ersparnisse erzielen. Für die Altanleihebefitzer soll die Bedürfnisgrenze von 800 auf 1600 Mark heraufgesetzt werden.

Am Schluß seines Vortrages erinnerte Landgerichtsdirektor Geiseler an die Versprechungen, die vor den Wahlen den Sparer- und Gläubigern von den politischen Parteien gemacht worden seien. Er erinnerte: Vertrauen wir nicht auf andere, vertrauen wir auf uns selbst! Der Bund wolle auf verfassungsmäßigem Wege für die Rechte der Gläubiger und Sparer kämpfen.

Die Ausführungen des Redners lösten starken Beifall aus.

Aus dem Geschäftsleben.

Die Firma J. G. Schmidt, die über 20 Jahre lang in Barmen die bekannten Schokolade-Fabrikate, eröffnet morgen, Freitag den 12., wieder ein größtes Schokoladen-Geschäft in Elberfeld, Herzogstraße 31.

Korpulente altern schnell.

auch wird übermäßige Körperfülle ungesund und ungesund. Wir raten Korpulenten und zum Starbenden Veranlagten, die ersten Zoliba-Kerne zu gebrauchen, die bei völliger Unschädlichkeit fettigend und anfangs verdrängend wirken. 40 Gramm reichen für ca. 4 Wochen. Jeder erhält: Stern-Metode. Schaut auf Verpackung.



Preis 1/2 Dose 7 Fl. 1/2 Dose 14 Fl. 1/2 Dose 28 Fl. 1/2 Dose 56 Fl. 1/2 Dose 112 Fl. 1/2 Dose 224 Fl. 1/2 Dose 448 Fl. 1/2 Dose 896 Fl. 1/2 Dose 1792 Fl. 1/2 Dose 3584 Fl. 1/2 Dose 7168 Fl. 1/2 Dose 14336 Fl. 1/2 Dose 28672 Fl. 1/2 Dose 57344 Fl. 1/2 Dose 114688 Fl. 1/2 Dose 229376 Fl. 1/2 Dose 458752 Fl. 1/2 Dose 917504 Fl. 1/2 Dose 1835008 Fl. 1/2 Dose 3670016 Fl. 1/2 Dose 7340032 Fl. 1/2 Dose 14680064 Fl. 1/2 Dose 29360128 Fl. 1/2 Dose 58720256 Fl. 1/2 Dose 117440512 Fl. 1/2 Dose 234881024 Fl. 1/2 Dose 469762048 Fl. 1/2 Dose 939524096 Fl. 1/2 Dose 1879048192 Fl. 1/2 Dose 3758096384 Fl. 1/2 Dose 7516192768 Fl. 1/2 Dose 15032385536 Fl. 1/2 Dose 30064771072 Fl. 1/2 Dose 60129542144 Fl. 1/2 Dose 120259084288 Fl. 1/2 Dose 240518168576 Fl. 1/2 Dose 481036337152 Fl. 1/2 Dose 962072674304 Fl. 1/2 Dose 1924145348608 Fl. 1/2 Dose 3848290697216 Fl. 1/2 Dose 7696581394432 Fl. 1/2 Dose 15393162788864 Fl. 1/2 Dose 30786325577728 Fl. 1/2 Dose 61572651155456 Fl. 1/2 Dose 123145302310912 Fl. 1/2 Dose 246290604621824 Fl. 1/2 Dose 492581209243648 Fl. 1/2 Dose 985162418487296 Fl. 1/2 Dose 1970324836974592 Fl. 1/2 Dose 3940649673949184 Fl. 1/2 Dose 7881299347898368 Fl. 1/2 Dose 15762598695796736 Fl. 1/2 Dose 31525197391593472 Fl. 1/2 Dose 63050394783186944 Fl. 1/2 Dose 126100789566373888 Fl. 1/2 Dose 252201579132747776 Fl. 1/2 Dose 504403158265495552 Fl. 1/2 Dose 1008806316530991104 Fl. 1/2 Dose 2017612633061982208 Fl. 1/2 Dose 4035225266123964416 Fl. 1/2 Dose 8070450532247928832 Fl. 1/2 Dose 16140901064495857664 Fl. 1/2 Dose 32281802128991715328 Fl. 1/2 Dose 64563604257983430656 Fl. 1/2 Dose 129127208515966861312 Fl. 1/2 Dose 258254417031933722624 Fl. 1/2 Dose 516508834063867445248 Fl. 1/2 Dose 1033017668127734890496 Fl. 1/2 Dose 2066035336255469780992 Fl. 1/2 Dose 4132070672510939561984 Fl. 1/2 Dose 8264141345021879123968 Fl. 1/2 Dose 16528282690043758247936 Fl. 1/2 Dose 33056565380087516495872 Fl. 1/2 Dose 66113130760175032991744 Fl. 1/2 Dose 132226261520350065983488 Fl. 1/2 Dose 264452523040700131966976 Fl. 1/2 Dose 528905046081400263933952 Fl. 1/2 Dose 1057810092162800527867904 Fl. 1/2 Dose 2115620184325601055735808 Fl. 1/2 Dose 4231240368651202111471616 Fl. 1/2 Dose 8462480737302404222943232 Fl. 1/2 Dose 16924961474604808445886464 Fl. 1/2 Dose 33849922949209616891772928 Fl. 1/2 Dose 67699845898419233783545856 Fl. 1/2 Dose 135399691796838467567091712 Fl. 1/2 Dose 270799383593676935134183424 Fl. 1/2 Dose 541598767187353870268366848 Fl. 1/2 Dose 1083197534374707740536733696 Fl. 1/2 Dose 2166395068749415481073467392 Fl. 1/2 Dose 4332790137498830962146934784 Fl. 1/2 Dose 8665580274997661924293869568 Fl. 1/2 Dose 17331160549995323848587739136 Fl. 1/2 Dose 34662321099990647697175478272 Fl. 1/2 Dose 69324642199981295394350956544 Fl. 1/2 Dose 138649284399962590788701913088 Fl. 1/2 Dose 277298568799925181577403826176 Fl. 1/2 Dose 554597137599850363154807652352 Fl. 1/2 Dose 1109194275199700726309615304704 Fl. 1/2 Dose 2218388550399401452619230609408 Fl. 1/2 Dose 4436777100798802905238461218816 Fl. 1/2 Dose 8873554201597605810476922437632 Fl. 1/2 Dose 17747108403195211620953844875264 Fl. 1/2 Dose 35494216806390423241907689750528 Fl. 1/2 Dose 70988433612780846483815379501056 Fl. 1/2 Dose 141976867225561692967630759002112 Fl. 1/2 Dose 283953734451123385935261518004224 Fl. 1/2 Dose 567907468902246771870523036008448 Fl. 1/2 Dose 1135814937804493543741046072016896 Fl. 1/2 Dose 2271629875608987087482092144033792 Fl. 1/2 Dose 4543259751217974174964184288067584 Fl. 1/2 Dose 9086519502435948349928368576135168 Fl. 1/2 Dose 18173039004871896699856737152270336 Fl. 1/2 Dose 36346078009743793399713474304540672 Fl. 1/2 Dose 72692156019487586799426948609081344 Fl. 1/2 Dose 145384312038975173598853897218162688 Fl. 1/2 Dose 290768624077950347197707794436325376 Fl. 1/2 Dose 581537248155900694395415588872650752 Fl. 1/2 Dose 1163074496311801388790831177745301504 Fl. 1/2 Dose 2326148992623602777581662355490603008 Fl. 1/2 Dose 4652297985247205555163324710981206016 Fl. 1/2 Dose 9304595970494411110326649421962412032 Fl. 1/2 Dose 18609191940988822220653298843924824064 Fl. 1/2 Dose 37218383881977644441306597687849648128 Fl. 1/2 Dose 74436767763955288882613195375699296256 Fl. 1/2 Dose 148873535527910577765226390751398592512 Fl. 1/2 Dose 297747071055821155530452781502797185024 Fl. 1/2 Dose 595494142111642311060905563005594370048 Fl. 1/2 Dose 1190988284223284622121811126011188740096 Fl. 1/2 Dose 2381976568446569244243622252022377400192 Fl. 1/2 Dose 4763953136893138488487244504044754800384 Fl. 1/2 Dose 9527906273786276976974489008089509600768 Fl. 1/2 Dose 19055812547572553953948978016179019201536 Fl. 1/2 Dose 38111625095145107907897956032358038403072 Fl. 1/2 Dose 76223250190290215815795912064716076806144 Fl. 1/2 Dose 152446500380580431631591824129432153612288 Fl. 1/2 Dose 304893000761160863263183648258864307224576 Fl. 1/2 Dose 609786001522321726526367296517728614449152 Fl. 1/2 Dose 1219572003044643453052734593035457228898304 Fl. 1/2 Dose 2439144006089286906105469186070914457936608 Fl. 1/2 Dose 4878288012178573812210938372141828915873216 Fl. 1/2 Dose 9756576024357147624421876744283657831746432 Fl. 1/2 Dose 19513152048714295248843753488567315663492864 Fl. 1/2 Dose 39026304097428590497687506977134631326985728 Fl. 1/2 Dose 78052608194857180995375013954269262653971456 Fl. 1/2 Dose 156105216389714361990750027908538525307942912 Fl. 1/2 Dose 312210432779428723981500055817077050615885824 Fl. 1/2 Dose 624420865558857447963000111634154101231771648 Fl. 1/2 Dose 1248841731117714895926000223268308202463543296 Fl. 1/2 Dose 2497683462235429791852000446536616404927086592 Fl. 1/2 Dose 4995366924470859583704000893073232809854173184 Fl. 1/2 Dose 9990733848941719167408001786146465619708346368 Fl. 1/2 Dose 19981467697883438334816003572292931239416692736 Fl. 1/2 Dose 39962935395766876669632007144585862478833385472 Fl. 1/2 Dose 79925870791533753339264014289171724957666770944 Fl. 1/2 Dose 159851741583067506678528028578343449915333541888 Fl. 1/2 Dose 319703483166135013357056057156686899830667083776 Fl. 1/2 Dose 639406966332270026714112114313373799661334167552 Fl. 1/2 Dose 1278813932664540053428224228626747599322668335104 Fl. 1/2 Dose 2557627865329080106856448457253495198645336670208 Fl. 1/2 Dose 5115255730658160213712896914506990397290673340416 Fl. 1/2 Dose 10230511461316320427425793829013980794581346680832 Fl. 1/2 Dose 20461022922632640854851587658027961589162693361664 Fl. 1/2 Dose 40922045845265281709703175316055923178325386723328 Fl. 1/2 Dose 81844091690530563419406350632111846356650773446656 Fl. 1/2 Dose 163688183381061126838812701264223692713301546893312 Fl. 1/2 Dose 327376366762122253677625402528447385426603093786624 Fl. 1/2 Dose 654752733524244507355250805056894770853206187573248 Fl. 1/2 Dose 1309505467048489014710501610113789541706412375146496 Fl. 1/2 Dose 2619010934096978029421003220227579083412824750292992 Fl. 1/2 Dose 5238021868193956058842006440455158166825649500585984 Fl. 1/2 Dose 10476043736387912117684012880910316333651299001171968 Fl. 1/2 Dose 20952087472775824235368025761820632667302598002343936 Fl. 1/2 Dose 41904174945551648470736051523641265334605196004687872 Fl. 1/2 Dose 83808349891103296941472103047282530669210392009375744 Fl. 1/2 Dose 167616699782206593882944206094565061338420784018751488 Fl. 1/2 Dose 335233399564413187765888412189130122676841568037502976 Fl. 1/2 Dose 670466799128826375531776824378260245353683136075005952 Fl. 1/2 Dose 1340933598257652751063553648756520490707366272150011904 Fl. 1/2 Dose 2681867196515305502127107297513040981414732544300023808 Fl. 1/2 Dose 5363734393030611004254214595026081962829465088600047616 Fl. 1/2 Dose 10727468786061222008508429190052163925658930177200095232 Fl. 1/2 Dose 21454937572122444017016858380104327851317860354400190464 Fl. 1/2 Dose 42909875144244888034033716760208655702635720708800380928 Fl. 1/2 Dose 85819750288489776068067433520417311405271441417600761856 Fl. 1/2 Dose 171639500576979552136134867040834622810542882835201523712 Fl. 1/2 Dose 343279001153959104272269734081669257221085765670403047424 Fl. 1/2 Dose 686558002307918208544539468163338514442171531340806094848 Fl. 1/2 Dose 1373116004615836417089078936326677028884343062681612189696 Fl. 1/2 Dose 2746232009231672834178157872653354057768686125363224379392 Fl. 1/2 Dose 5492464018463345668356315745306708115537372250726448758784 Fl. 1/2 Dose 10984928036926691336712631490613416231074744501452897517568 Fl. 1/2 Dose 21969856073853382673425262981226832462149489002905795035136 Fl. 1/2 Dose 43939712147706765346850525962453664924298978005811590070272 Fl. 1/2 Dose 87879424295413530693701051924907329848597956011623180140544 Fl. 1/2 Dose 175758848590827061387402103849814659697195912023246360281088 Fl. 1/2 Dose 351517697181654122774804207699629319394391824046492720562176 Fl. 1/2 Dose 703035394363308245549608415399258638788783648092985441124352 Fl. 1/2 Dose 1406070788726616491099216830798517277577567296185970882248704 Fl. 1/2 Dose 2812141577453232982198433661597034555155134592371941764497408 Fl. 1/2 Dose 5624283154906465964396867323194069110310269184743883528994816 Fl. 1/2 Dose 11248566309812931928793734646388138220620538369487767057989632 Fl. 1/2 Dose 22497132619625863857587469292776276441241076738975534115979264 Fl. 1/2 Dose 44994265239251727715174938585552552882482153477951068231958528 Fl. 1/2 Dose 89988530478503455430349877171105105764964306955902136463917056 Fl. 1/2 Dose 179977060957006910860699754342210211529928613911804272927834112 Fl. 1/2 Dose 359954121914013821721399508684420423059857227823608545855668224 Fl. 1/2 Dose 719908243828027643442799017368840846119714455647217091711336448 Fl. 1/2 Dose 1439816487656055286885598034737681

Sport-Rundschau.

Wieder zwei neue Weltrekorde Nademachers.

WTB Neuyork, 11. März. (Funkdruck.) Nademacher konnte im Neuyorker Atlantic-Club zwei neue Weltrekorde aufstellen: für 100 Yards mit 1 Minute 8 3/4 Sekunden und für 100 Meter mit 1 Minute 15 1/2 Sekunden.



MZ. Magdeburg, 11. März. (Via Draht.) Nademacher schreibt von Sieg zu Sieg. Die letzten beiden Leistungen des Deutschen sind um so höher einzuschätzen, als man nicht gerade behaupten kann, daß die 100 Meter zu Nademachers Stil gehören, denn Nademachers beste Leistungen fanden eigentlich erst bei 200 Meter an. Es war natürlich ohne weiteres vorzusehen, daß auch das Bad des Neuyorker „Atlantic-Clubs“ bis auf den letzten Platz ausverkauft war, haben doch die amerikanischen Zeitungen die aufsehenerregenden Leistungen des Deutschen in mächtigen Überschriften und mit echt amerikanischer Sensationsmacherei verkündet. So schrieb z. B. eine große Neuyorker Zeitung nach dem ersten Start des deutschen Weltrekordmannes: „Ein deutscher Schwimmer zerhackt vier Rekorde“. Fröhlich hat man den Titel „Der gebantenlesende Fisch“ gegeben. Dieser Titel ist auf die telepathischen Fähigkeiten des kleinen Rüdenschwimmers zurückzuführen. Wie in Jales, so auch in Neuyork, wurden die Schwimmer Nademacher und Fröhlich durch die anfeuernden Zurufe der zahlreich anwesenden Deutsch-Amerikaner unterstützt. Grüns Gegen hatte Nademacher in Neuyork nicht. Zwar starteten amerikanische Schwimmer, aber sie mußten Vorgaben bis zu sieben Sekunden erhalten, um einen annähernd gleichwertigen Gegner für den deutschen Wunderschwimmer abzugeben.

Wasserball-Lehrkursus im Gau 4 (Bergisch-Märkischer Gau).

Kreis 9 Westdeutschland e. V. im Deutschen Schwimm-Verband läßt zurzeit in seinen Gauen durch den Diplom-Sportlehrer Paul Reilner von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin Wasserball-Lehrkurse abhalten.

Der erste dieser Kurse für den Gau 4 (Bergisch-Märkischer Gau) fand am gestrigen Abend in der Elberfelder städtischen Badeanstalt statt. An ihm nahmen fast 200 Personen teil, ein Beweis für das große Interesse für dieses Gebiet des Schwimmsports.

Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Kreis- und Gau-Schwimmwart Schemann-Elberfeld nahm Herr Reilner das Wort zu seinen theoretischen Ausführungen, in denen er die Geschichte, Vorteile, Anforderungen, Einteilung und Fehler des Wasserballspiels behandelte.

Das Wasserballspiel entstand 1869 in England, kam durch die deutschen Meister Toepler und Antese nach Berlin und wird seit 1895 auch in Deutschland allgemein gespielt. Seine Regeln haben seitdem manche Wandlungen erfahren. Heute gelten auch für uns die des internationalen Schwimm-Verbandes. Seine Vorteile liegen darin, daß es einmal in gesundheitlicher Beziehung eine der vorzüglichsten Schnellleits- und Dauerübungen und zum anderen erfahrungsgemäß für den Schwimmsport das beste Werbemittel ist.

Seine Anforderungen an die ausübenden Mannschaften sind größte Schwimmfertigkeit, feinste Balltechnik, fluge Taktik und selbstloses Zusammenwirken. Die beste Schwimmart ist schnelles Crawlswimmen. Bezüglich der Ballbehandlung müssen die Spieler bei der Ausführung sämtliche Griffe und Würfe ausführen können, wie Schöpf- und Klemmgriff zum Vor- und Rückhandschub, Stoß, Schipp- und Schraubwurf, Wurf aus der Rückenlage, Fangaß, Dopper, Fuß- und Kopfbälle, sowie das Dribbeln mit dem Ball.

Die Taktik verlangt: Werfen mit der Hand, aber Spielen mit dem Kopf! d. h. keine Wagnisse immer bewußt treffen, jede Situation blitzschnell erfassen und nach ihr handeln.

Gutes Zusammenspiel wird nur erreicht, wenn jeder Spieler ohne jede Selbstsucht sich als Glied des Ganzen fühlt.

Den Velehrungen folgten ihre Ausführungen durch praktische Übungen im Wasser, an die sich zwei Lehrspiele anschlossen. — Anschließend an die Übungen in der Badeanstalt versammelten sich die Teilnehmer mit dem Kursleiter im Hotel Union, wo durch Frage und Antwort noch manche Aufklärung und Anregung gegeben wurde. Die hohe Befriedigung über die Veranstaltung kam in dem Wünsche nach öfterer Wiederholung derartiger Kurse zum Ausdruck. — An den einzelnen Vereinen liegt es nun, das Gehörte und Gesehene gewissenhaft zu befolgen, um dem Wasserballspiel auch im Gau 4 den Platz bei schwimmerischen Veranstaltungen zu verschaffen, der ihm gebührt.

Große Veränderungen der Wettkampf-Bestimmungen.

Die Schwimmertagung in Zettin wird sich in der Hauptsache mit einschneidenden Veränderungen der Wettkampf-Bestimmungen befassen; die Angleichung an die internationalen Bestimmungen soll restlos vollzogen werden. Die gleichzeitige Frauentagung der deutschen Schwimmerinnen wird gleichfalls neue Arbeitsgebiete eröffnen.

Der Bochumer Damen-Schwimmverein wird in der Staffel Dritter.



Der Bochumer Damen-Schwimmverein wollte bekanntlich am Montag in Amsterdam und konnte in einer 4 mal 40 Meter-Lagenstaffel hinter Norderlinge Damen-Schwimmklub und Rotterdamsche Schwimmvereinigung den dritten Platz belegen. Der Sieger benötigte 2:34 Min., während Bochum 2:39 Min. gebrauchte. Im Kunstspringen belegte Frä. Hanni Rebborn den ersten Platz vor Frä. Kleunen. — Unser Bild zeigt die Damenstaffel des Damen-Schwimmvereins Bochum und zwar von links nach rechts: Frä. Koch, Löffler, Hanni Rebborn, westdeutsche Meisterin im Springen, Hanni Rebborn, deutsche Meisterin im Rüdenschwimmen und Frä. Höfer.

Die Staffel startet am 14. März in Rotterdam noch einmal.

Fussball

SSB. Elberfeld gegen Rhénania Köln.

Der Sport- und Spielverein Elberfeld spielt am Sonntag im Elberfelder Stadion gegen die bekannte Rheinlga-Mannschaft der Kölner Rhénanen. Die Kölner Rhénanen nehmen in ihrer Tabelle den dritten Platz ein und sind besonders bekannt geworden durch ihren sensationellen Sieg von 14:2 über Club für Halenspiele Köln. Dieser vorzüglichen Elf tritt die heimische Mannschaft in der im Spiel gegen Sonnborner S. C. am vergangenen Sonntag bewährten Aufstellung gegenüber.

Schluß des Sechstagerrennens in Dortmund.

Schon sofort nach Aufhebung der Neutralisation war guter Besuch zu verzeichnen. Große Spannung hielt die Zuschauer in Bonn. Nervosität bemächtigte sich der Masse und der Fahrer, als die Glode zur letzten normalen Wertung rief. Die Sports verliefen interessant. Sie fanden im Zeichen der glänzenden Fahrweise der Breslauer Anappe und Neger und des belgischen Paares Persun-Berscheiden. Besonders die Heberlegenheit der Belgier trat in den Vordergrund. Das Endergebnis lautete:

1. Paar: Anappe-Neger (Deutschland) 583 Punkte; 2. Paar: Möller-Lehmann (Deutschland) 483 Punkte; 3. Paar: Buwfe-Degrade (Belgien) 456 Punkte; 4. Paar: Persun-Berscheiden (Belgien) 328 Punkte; 5. Paar: Bauer-Arplatz (Deutschland) 238 Punkte; 6. Paar: Salchow-Lorenz (Deutschland) 152 Punkte; 7. Paar: Steingach-Benfen (Deutschland-Dänemark) 66 Punkte. — Eine Runde zurück: 8. Paar: Mühlhoff-Louet 354 Punkte; 9. Paar: Tederichs-Härtgen (Deutschland) 70 Punkte; 10. Paar: Thiel-Memold (Deutschland) 36 Punkte.

Zu bemerken ist, daß das 9. und 10. Paar in der letzten Runde aus dem Rennen gezogen worden ist und daß die Italiener Tonant-Olivieri bereits gegen 7 Uhr das Rennen aufgaben. Die

Erbrennen des Dortmunder Sechstagerrennens waren von einer gewaltigen Zuschauermenge besucht.

Schießsport im Wuppertal.

Auf den Schießständen des Bergischen Jagd-Clubs Elberfeld am Jagdhaus Grenze (früher Schützenhaus) wurde am Samstag der diesjährige Schießbetrieb durch ein Eröffnungschießen des Clubs eingeleitet. Die Stände des Bergischen Jagdclubs gehören zu den bestingerichteten Schießsportstätten in Westdeutschland und enthalten 10 Schießbahnen auf 100 Meter Entfernung für Ring- und Vogelschieße, zwei Bahnen auf 50 Meter Entfernung für laufende Reiter- und Vogelschieße, und weitere zwei Bahnen auf 33 Meter Entfernung für laufende Reiter- und Vogelschieße. Außerdem wird in Kürze die Kontaubschießanlage in Benutzung genommen werden können. Auf den 100-Meterständen wird mit der Scheibenschieße, dem Wehrmannschieß, der Vorkampfschieße oder auch mit der Reinfallderschieße geschossen, während bei dem Schießen auf Vogelscheiben und Kontaubs die Jagd-Scheibenschieße als Waffe dient. Besondere Beachtung verdient der Reinfallderschießsport, dem infolge der außerordentlichen Nervosität der Reinfallderschießen und der dazu gehörigen Munition der gleiche Wert beizumessen ist wie dem Schießen mit den vorerwähnten Schreibern größerer Kalibers. Unter den heutigen Verhältnissen hat es aber der belandert wichtigen Vorzug, weit geringere Kosten für Anschaffung der Waffen und Munition zu verursachen. Neben dem Bergischen Jagdclub veranstalten regelmäßig Leibesübungsvereine und Schießsportvereine der Bezirksvereine Elberfeld des Allgemeinen Deutschen Jagdschützenvereins, der Elberfelder Schützenvereine, der Schützenvereine in Grenze und eine Reihe anderer Vereine und Gesellschaften auf den Anlagen an der Grenze.

Sport-Literatur.

Rechers Renntermin-Kalender 1926. In schmalem Format enthält dieser kleine Kalender alle Renntermine 1926 für Deutschland und Frankreich, ferner die Termine der klassischen Rennen in Oesterreich-Ungarn und England. Buchhandlung August Reher, Berlin R.P. 7, Dorotheenstraße 23.

Fay's echte Sodener Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Preiswerte Baumwollwaren

Nessel 90 cm breit, gute, brauchbare Ware.....	60, 55, 46,	38,-
Bettuchnessel 140 cm breit.....	1.30, 1.10,	98,-
Bettuchnessel 160 cm breit.....	1.80, 1.50,	1.20
Hemdentuch 80 cm breit.....	98, 88, 78, 65,	48,-
Hemdentuch für Bezüge, 130 cm breit.....	1.80,	1.45
Hemdentuch für Bettücher, 160 cm breit.....	2.20, 1.95,	1.68
Hemd.-Zephir 80 cm breit, apart, Dessins, 1.30, 1.10,		95,-

la Hemdentuch		
10-Meter-Coupons		
Marke „Solid“	„Hausmarke“	„Unerreicht“
per Coupon 7.70	per Coupon 8.60	per Coupon 9.60
Handtuchgebild		
Prima gute Qualitäten,		
per Meter 38, 48, 52, 68, 80, 95, 1.10, 1.25		
Bettdamast		
aparte Dessins, 130 cm breit,	gute Qualitäten, 160 cm breit,	
2.40 2.80 3.20	2.80 3.20	3.60
Nur bestens erprobte Qualitäten gelangen zum Verkauf.		

Roh Biber ca. 80 cm breit	1.10, 88, 75,	58,-
Gekl. Biber ca. 80 cm breit	1.4, 1.20, 90,	69,-
Bettuch-Biber 140 cm breit	per Meter	1.65
Bettuch-Biber 150 cm breit, gute Cöperware.....		2.40
Bett-Kattun schöne Dessins.....	95,	85,-
Bett-Siamosen.....	1.10,	95,-
Schürz.-Siamosen 120 breit,	1.65, 1.30,	98,-

Otto Klischen & Co., Elberfeld

Wall 10—14.

Schlössersgasse 2—4.

Auch Samstag nachm.
bis 7 Uhr geöffnet.

BARMEN
Nur Heubdruck 2L

Nr. 58

Vermietung

In Kon-
300 qm 3
mit ob. odn.
für Bier-
schenkst. ge-
braucht. u.
an die Ge-
Einfam. Ein-
Landh.

6 Stm. u. M.
G. G. Celler.
kompl. Bad i.
geg. Abfindu.
Leuchtl. u.
3. Tr. Kutr.
Off. B. Neuen-

Badenw.
mit 3 anfr.
Stammern,
fehrreicher
Ges. d. H.
lerphon vor-
geg. Abfindu.
Badeinrichtg.
mit überu.
Kna. u. B.
Off. B. Neuen-

Badenw.
1 gr. Schenke
1 Einfam. i.
trum der G.
L. 4. 26 u.
Kng. u. E. M.

Diese 3 L.
aberschloß. i.
tando 2. O.
Duche 3 Sim-
Kng. E. 6726

Grundk.
M.

Eddner B.
mit Garten in
finnd. ca. 5
arob. u. ver-
u. R. 334 Ver-
Berlinerstr. 6

Rees. S.
Widmann-
is 3. grobe
gegründet.
Einfabrikt. N.
RAB. D. Markt
der sehr ge-
eigentlich.
werter, sehr
wert. 3 h.
Ang. B. 1912.

Einfa-
Elberfeld. S.
Jugendl. Sch-
räume, ohne
verf. Anged.

Einfamilien-
8 St. d. Stad-
teftb. d. Gart-
tabell. Luft.
d. Reumarkt
Hns. 12 000
v. Ang. u.
Off. B. Neuen-

Einfamilien-
Elberfeld Br.
Stadtst. S.
Anlagen. S.
ufl., mit
bediebar
verkauften. An-
E 6040 Geld

Lebensm.-S.
u. Waren u.
Zimmer 1.
Battingens
ba bill. u.
Ang. E. 5922

Gesuch-
Ein- od
Zweifami-ien
in Gieb. ob.
limgend
gef. Ang. m.
unter E. 187
Geftst. D. 187

Kl. Gesck-
oder Woh-
in guter, sonn-
igen Darzad.
Ang. E. 6020

Einfamilien-
Barmen ob.
6—8 Räume,
2 Bad. Zentr.
Gerren, möch-
telich gef. Ang.
Off. B. Neuen-

Einfamilienba-
Garten, Elber-
oder Barmer
zahlung u. f.
nicht nötig. Ang.

tu Warmen-S-
ged. Häusern
gesch. Anged.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 59 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 11. März

Die Aufbringung der Industriebelastung.

Zur Aufbringung der Industriebelastung werden bekanntlich alle industriellen Unternehmungen mit einem Betriebsvermögen von mehr als 20 000 Mark, ferner u. a. der Handel, die Banken, das Versicherungsgewerbe, herangezogen. Alle diese Unternehmer und ihre juristischen und steuerrechtlichen Berater werden sich mit den Grundsätzen über die Durchföhrung der Aufbringung vertraut machen müssen. Das Eindringen in diese Materie ist darum nicht leicht, weil die Aufbringung der Industriebelastung eine ganz neuartige Rechtsschöpfung ist. Als Heft 27a der Veröffentlichungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie ist jetzt eine Abhandlung nebst den Texten des Aufbringungsgesetzes, der Durchführungsverordnungen, der Erlasse des Reichsfinanzministers sowie Musterformulare von Dr. Alfred Keichel, Justitiar der Bank für deutsche Industrie-Obligationen, erschienen.

Diese Abhandlung bietet den aufbringungspflichtigen Unternehmern in gemeinverständlicher Form eine Einführung in die Fragen der Aufbringung. Sie legt dar, welche Pflichten dem Unternehmer aus dem Aufbringungsgesetz und den eben ergangenen Durchführungsverordnungen erwachsen, erörtert das Wesen und die Bedeutung der Aufbringung und ihr Verhältnis zur Industriebelastung und gibt eine eingehende Darstellung des Verfahrens für die Durchföhrung der Aufbringung, das gerade für die erste Umlegung eine Reihe von Besonderheiten bietet. Alle den Unternehmer interessierenden Fragen, wie der Kreis der aufbringungspflichtigen, die Bemessung der Vorauszahlungen, die Rechtsmittel, Erlaßanträge usw., werden eingehend nach den Bedürfnissen der Praxis behandelt. Die Stellung des Verfassers bietet Gewähr für eine völlige Beherrschung des Stoffes und Berücksichtigung aller für die Praxis wichtigen Fragen. Die vorliegende Darstellung der Aufbringung der Industriebelastung ist die einzige, die auf dem neuesten Stande der Gesetzgebung fußt und alle, selbst die erst kürzlich erschienenen Durchführungsverordnungen und Erlasse des Reichsfinanzministers berücksichtigt.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Auch die vergangene Berichtswache brachte auf dem biesigen Rohseidenmarkt und denen der benachbarten Plätze keine Belebung. So ist die Lage im großen und ganzen als unverändert anzusehen. Die Fabrik klagt immer noch über das fast vollständige Ausbleiben von neuen Aufträgen. Wo Nachfragen aus dem Auslande vorliegen, lassen die Preise derart zu wünschen übrig, daß es dem Fabrikanten auch bei knapper Berechnung der Preise nicht möglich ist, die Aufträge anzunehmen. Es ist leider in dieser Beziehung keine Besserung zu erwarten, solange mit den Unterangeboten der Italiener und besonders der französischen Weberi gerochen werden muß. In Mailand und Zürich verlief die vergangene Woche ruhig unter wechselnder Verhaltung. Es kam zu einigen kleineren Abschlüssen auf Grundlage von 24 Lire für Friulaner Exquis 13-22 und von 365 Lire für Briolaner Exquis 13-22 und von 365 Lire für Friulaner Exquis 13-22 netto ex-manu. Das Geschäft in asiatischer Seide in Mailand hielt sich in mäßigen Grenzen und drehte sich in der Hauptsache um Zwirnseiden, da besonders Japan-Webgröße im Preise gegenüber italienischer Webgröße keine wesentlichen Vorteile bietet. Die Preise stellten sich wie folgt: Mailänder Gröge Grand Exquis Markenware 11-13: 83 schw. Fr.; Mailänder Gröge Exquis Markenware 11-13: 83 schw. Fr.; Mailänder Gröge Exquis 13-15: 91 schw. Fr.; Mailänder Organzin Exquis 13-21: 86 schw. Fr.; Mailänder Organzin Exquis 13-21: 86 schw. Fr.; Mailänder Trame Exquis 26-30: 84 schw. Fr.; Mailänder Trame Exquis 26-30: 84 schw. Fr.; Mailänder Trame Extra 26-30: 80 schw. Fr.; Turiner Organzin Exquis Markenware 20-22: 94 schw. Fr.; Japan Gröge Double Extra A weiß 13-15: 81 schw. Fr.

Mailand. Der Mailänder Rohseidenmarkt konnte sich auch diese Woche von der schwachen Haltung noch nicht erholen. Wohl brachte der festere französische Kurs einige größere Kontrakte zum Abschluß, aber die Nachfrage genigte nicht, um den zunehmenden Angeboten gerecht zu werden. Die Forderungen wurden teilweise etwas herabgesetzt. Namentlich greifbare Ware scheint sich anzuhäufen. Die Nachfrage ist jedoch weniger intensiv. Auch Amerika gab einzelne Lebenszeichen und bot 365 Lit für erste Friulaner

Markenware und 345 Lit für gute Extra-Grögen. Inwiefern der Markt hiervon beeinflusst werden könnte, hängt von den Abschlüssen größerer Aufträge ab. Die Spinner beschäftigen sich nun ernstlich mit der Frage, ob die Spinnereien teilweise augenblicklich stillgelegt werden sollen. Die Kokons sind allerdings auch etwas zurückgegangen. Die Japan-Grögen sind in Ansehung des steigenden Yen-Kurses wieder etwas im Inland gefallen. A 1½ bis 13-15 kostet gegenwärtig 1330 Yen, 2¼ schw. Franken, aber der Preis ist für den europäischen Verbrauch zu teuer. In Schanghai sind die Geschäfte auch ruhiger. Aber die Preise sind die Behörden, die Verschiffungen zu unterbrechen. In Schanghai ansehnliche Mengen von Kantonggrögen halten sich momentan außer Verkauf. Die heutigen Preise sind: 270-380 Lit für Gröge Exquis 13-15 ppt.; 345-355 Lit für Gröge Extra 13-15 März; 350-340 Lit für Gröge class. 13-21 März; 385 Lit für Organzin Exquis 13-21 prompt.

Zürich. Die Marktlage war in der letzten Woche schwach. Die allgemeine Zurückhaltung mit Einkäufen, ferner Angebote einiger Spekulanten und Händler, welche greifbare Ware rasch abstoßen mochten, drückten auf die Preise. Auch Yokohama war schwach auf dem Weltmarkt und es war mit Angeboten etwas zu rechnen.

Lyons. Der endgültige Beschluß über die finanziellen Pläne der Regierung, welcher zwischen den beiden gesetzgebenden Körperschaften zustande gekommen ist, scheint, hat eine gewisse Erleichterung in den Gütern hervorgerufen, ohne daß irgendeine neue Tatsache dadurch eingetreten wäre. Die starken Schwankungen der Wechselkurse, welche Bestürzung in der Geschäftswelt hervorgerufen haben, lähmen jede Anwendung zur Wiederaufnahme der Geschäfte, welche die günstige Lage unserer Fabrik unterstützen würde.

Unter den obwaltenden Umständen versorgt sich unsere Fabrik nur mit Vorsicht mit Rohstoffen, und so waren die Umsätze in der vergangenen Woche nur recht gering. Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Gröge Italie grand exquis 13-16: 442,50-445 Fr.; Gröge Italie exquis 11-13: 445 bis 455 Fr.; Gröge Italie extra 12-16: 410-425 Fr.; Gröge Italie classique 11-13: 415-420 Fr.; Gröge Italie semi-réale 12-16: 385-390 Fr.; Gröge Syrie 1er ordre 11-13: 415 Fr.; Gröge Syrie 2er ordre 12-16: 380 Fr.; Organzin Cévennes extra 22-24: 470 Fr.; Organzin Syrie 1er ordre 19-21: 430-440 Fr.

Marseille. Unser Markt war sowohl in Kokons wie in Rohseiden sehr ruhig. Für gelbe griechische Gröge betrugen die Preise 90 Fr. für weiße kankaische Kokons 83,50 Fr. Die Haltung ist aber schwach. New York. Unser Markt ist ruhig und auf den Ursprungsmärkten zurückhaltend.

Schanghai. Der Markt war ruhig. Die Käufer zeigten Entgegenkommen, allerdings nicht genug, um sich den Preisen auf dem Lyons Markt zu nähern. Die Angebote in alter Seide sind wenig zahlreich, die in neuerer Seide sind zahlreicher, aber durch die Preise nicht anziehend. Preise für Gröge China Filatures wie folgt: Extra A 9-11 auf Lieferung: 310 Fr.; Extra A 13-15 greifbar: 472,50 Fr.; Extra C 13-15 auf Lieferung: 425-440 Fr.

Kanton. Unser Markt ist untätig bei unregelmäßigen Preisen. Die Lage in Kanton ist sehr unklar. Die Preise stellten sich wie folgt: Extra 13-15 greifbar: 385 Fr.; Petit extra 13-15 auf Lieferung: 367,50 Fr.; Best I favori 11-13 auf Lieferung: 370-375 Fr.; Best I 13-15 greifbar: 370 Fr.; Best I 13-15 greifbar: 420 Fr.

Yokohama. Der Markt ist auf 1800 Yen zurückgegangen. Die Umsätze mit Amerika sind auf ungefähr 4500 Ballen gestiegen. Die Preise stellten sich wie folgt: Double extra 13-15 greifbar: 425 Fr.; Jaune triple extra 13-15 auf Lieferung: 420 Fr.

Valutadumping und Eisenmarkt.

Vom Dr. W. Steinberg, Düsseldorf.

In fast allen amtlichen Auslassungen der deutschen Regierung findet man in der letzten Zeit den Hinweis, daß die deutsche Eisenindustrie unter dem französischen Valutadumping, wie überhaupt unter dem Dumping der valutaschwachen Länder, außerordentlich zu leiden habe. Es ist um so auffälliger, daß nicht nur französische Kreise diese Tatsache abzustreiten versuchen, sondern auch aus der deutschen Industrie selbst plötzlich Stimmen zu hören sind, die die Behauptung aufstellen, ein französisches Dumping für Stahl und Eisen sei auf dem deutschen Markt in Wirklichkeit nicht vorhanden. Im Januar ging durch die deutsche Presse eine längere Notiz, die die Unterredung mit einem Mitglied der französischen Handelsdelegation wiedergab. Auch der französische Handelsdelegierte hätte bemerkt, es müsse nachdrücklich bestritten werden, daß die französische Einfuhr nach Deutschland die Situation dort ungünstig beeinflusst habe. Er fügte noch hinzu, lothringisches Eisen komme überhaupt nicht nach Deutschland, weil die recht hohen Zollsätze die Einfuhr unmöglich machten. Hierauf wird später noch zurückgekommen werden. Die Abstreitung der Tatsache eines französischen Dumpings ist nicht nur für die deutsche Industrie schädigend und für die Öffentlichkeit irreführend; der Hinweis ist vor allem sachlich unrichtig.

Zur Klarstellung sei folgendes hervorgehoben: Die Gesamteinfuhr an Grobeisenerzeugnissen nach Deutschland belief sich vor dem Kriege auf 243 000 Tonnen. Im Jahre 1925 wurden in das verkleinerte Deutschland nicht weniger als 1 160 900 Tonnen an Grobeisenerzeugnissen eingeführt, wobei allein auf Frankreich und das Saargebiet 660 200 Tonnen entfielen. Selbst wenn man das Saargebiet, das zum heutigen französischen Zollgebiet gehört, aus der Rechnung ausschaltet, so ergibt sich dennoch die bemerkenswerte Tatsache, daß allein aus Frankreich im vergangenen Jahre ungefähr so viel an Grobeisenerzeugnissen hereingeflossen ist, als die Gesamteinfuhr 1913 aus allen Ländern ausmachte. Allein hieraus ist zu ersehen, daß die Behauptung, die französische Einfuhr nach Deutschland habe unsere Situation nicht

ungünstig beeinflusst, ein französisches Dumping sei für Stahl und Eisen auf dem deutschen Markt in Wirklichkeit nicht vorhanden, falsch ist.

Ueber die außerordentlich scharfe Konkurrenz, die Frankreichs Eisenindustrie allen Staaten im vergangenen Jahre machte, sind sich die Regierungen aller valutasarken Länder einig. Gerade das französische Valutadumping gab auch dem Reichswirtschaftsministerium vor kurzem Anlaß, eine Denkschrift über die Frage des Valutadumpings vorzulegen. Fast alle Eisenindustrien Europas klagen über mangelnde Beschäftigungsmöglichkeiten, Absatzkrisen und große Arbeitslosigkeit — Frankreich ausgenommen! Die französische Eisenindustrie ist glänzend beschäftigt. Sie war Ende des vergangenen Jahres auf sechs Monate ausverkauft. Warum? Weil die Entwicklung des Frankenkurses ihr gestattete, zu außerordentlich niedrigen Selbstkosten zu arbeiten und jeden Konkurrenten zu schlagen.

In einer wirtschaftlichen Zeitschrift wird unter Bezugnahme auf zahlreiche Statistiken ausgeführt, „man scheint bei uns vielfach anzunehmen, die französischen Preise in Papierfranken seien im wesentlichen, insbesondere während des Jahres 1925, unverändert geblieben, und die Goldpreise französischer Waren seien demnach im großen und ganzen entsprechend der Geldentwertung gefallen“. Unter Bezugnahme auf einige Statistiken wird dann behauptet, dies treffe „ganz und gar nicht zu“. Diese Behauptungen sind dann ohne Kritik in den letzten Tagen leider von den verschiedensten Seiten aufgeführt worden.

Entscheidend ist in der Tat für die Beurteilung der ganzen Frage die Preisgestaltung. Hierzu ist folgendes zu sagen: Der französische Stabelfranke betrug im Januar 1925 514 Franken, im Februar 525 Franken, von März bis September 530 Franken; er stieg dann von Oktober bis Ende Dezember auf 621 Franken. In Gold umgerechnet, ist jedoch eine Senkung auf Grund der Entwertung des Frankens von 116,90 $\mathcal{M}$ im Februar 1925 auf 97,95 $\mathcal{M}$ Ende September 1925 festzustellen. Die Senkung der Goldpreise belief sich also im Jahre 1925 für französische Stabelfranke auf 18,95 $\mathcal{M}$, und der Dezemberpreis unterschritt sogar den Vorkriegspreis für Stabelfranke, der rund 100 $\mathcal{M}$ betrug. Es liegt auf der Hand, daß in der

heutigen Zeit — unter normalen Währungsverhältnissen — kein Land in der Lage ist, mit niedrigen Selbstkosten als vor dem Kriege zu arbeiten, und daß auch Frankreich dazu nicht in der Lage sein würde, wenn seine Währung intakt wäre. Amerika, auf dessen Selbstkosten in Europa stets aufmerksam gemacht wird, bewegt sich in seinem Eisenpreisniveau bei anerkannt niedrigen Selbstkosten um 35 bis 40 Prozent über den Vorkriegspreis. — Die Frachten spielen bei den Selbstkosten bekanntlich eine besondere Rolle. Es ist daher angebracht, auch hier die französischen und deutschen Frachten in Beziehung zu bringen. Obwohl Frankreich die Tarife vom 1. Januar ab um 10 Prozent erhöhte, sind die französischen Frachten heute immer noch um rund 40 Prozent billiger als die deutschen. Frankreichs Ausfuhrtarif für Stabelfranke sieht bei einer Entfernung von 400 km pro Tonne eine Belastung von 37,80 Franken (6,05 $\mathcal{M}$) vor; Deutschlands AT. 35 (D) für die Tonne Stabelfranke bei 400 km 13,56 $\mathcal{M}$. Deutschland muß also sein Stabelfranke um 120 Prozent teurer befördern als Frankreich, und es ist kein Wunder, wenn unter diesen Verhältnissen der französische Eisenindustrielle in der Lage ist, sein Stabelfranke lob Antwort zu 5 L 7 sh = 107 $\mathcal{M}$ anzubieten. Besonders deutlich wird trotz des scharfen Frankenkurses die französische Preisstellung bei Gießereiroh-eisen III. Die französischen Preise sind hier von April bis Dezember unverändert geblieben. Sie beliefen sich während dieses Zeitraumes auf 345 Franken. In Gold umgerechnet, ergibt sich jedoch trotz des Gleichbleibens des Papierfrankenpreises eine Senkung um 21 OM. Die deutschen Preise hingegen betrugen von März bis Juli 1925 78 $\mathcal{M}$, August-September 72 $\mathcal{M}$, ab Oktober 69 $\mathcal{M}$. Dieser Preis ist auch heute noch in Gültigkeit. Bedenkt man, daß der deutsche Zollsatz in diesem Falle 10 $\mathcal{M}$ beträgt, so erkennt man, daß er wirkungslos ist und von den Franzosen spielend übersprungen werden kann.

Frankreich ist heute dasjenige Land, das die Eisenpreise diktiert. Es scheint so, als ob die französische Industrie an einer Stabilisierung vorüber kein Interesse habe und es ihr gelegen käme, die durch die Frankentwertung hervorgerufene Scheinkonjunktur noch viele Monate auszunutzen zu können. Auch der Engländer Keynes hat in seinen Veröffentlichungen letzthin den Finger in diese Wunde gelegt. Die Bemerkungen — auch von deutscher Seite —, in dem langsamen Absinken des Frankenkurses liege keine Gefahr, sind durchaus unrichtig. Langsames Abgleiten des Frankenkurses — Vollsaugen mit Aufträgen — Stillstand des Frankenkurses — die großen Befürchtungen, die sich aus dem möglichen Fortschreiten dieses französischen Zirkulus ergeben, sind nicht von der Hand zu weisen.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 10½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7455 Pence.

Ausschreibungen.

Spezialmaschine. Die Commissioners der staatlichen Eisenbahnen von Victoria schreiben die Lieferung einer Spezialwerkzeugmaschine für horizontales Bohren, Oberflächenbearbeitung und Drehen aus, einschließlich der ganzen Werkzeug- und Zubehörrüstung. Näheres durch das Australia House, Strand, St. James, London. Termin: 14. April.

Pumpen. Das India Stores Department, Delhi, schreibt die Lieferung von zwei getrennt arbeitenden Kraftpumpen sowie von zwei Semi-Diesel-Oelmotoren zum Antrieb von Pumpen aus. Näheres durch den Director General des India Stores Department, Belvedere Road, Lambeth, London SW 1, oder direkt durch die ausschreibende Stelle. Termin: 7. April.

Brückenbauaustahl. Die Verwaltung der südafrikanischen Eisenbahnen und Häfen, Johannesburg, schreibt die Lieferung des Brückenbauaustahls für Umbauten an der Goukama River-Brücke (30 m Spannweite) aus. Näheres durch das South African House, Trafalgar Square, London. Termin: 8. April.

Düsseldorfer Börse vom 10. März 1926

Kursen u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Proz. Die mit * bezeichneten Kurse verst. sich in Reichsmarkproz.

Amtlich notierte Werte

Monatwerte	Geld	Brief
Adler A-G.	24	26
Alte Resens	85,5	90
Bankhaus	90	91
Carlson Bergwerk	103,5	104,5
Köln Wilmsh.	52	53
Lotharinger Bergb.	52	53
Reichsbank	330	—
Kallwerte		
Al-G. Deutsche Kall	250	—
Al-G. Deutsche Kall	102	104
Kallindustrie	13	13
Kallmetall	9	9
Kallmetall	52	54
Verschiedene Werte		
Barmherzigenverei.	88	88,5
Dampfschiffahrt	—	—
Niederrheinische	—	95
Düsseld. Abzug	—	—
Düss. Allg. Transp.	10	—

Kohlen-Kurse	Beckmann	Beckmann
Alte Resens	800	250
Bankhaus	200	250
Carlson Bergwerk	97,5	105,0
Alte Resens	4400	4550
Bankhaus	26000	26000
Carlson Bergwerk	2100	2200
Alte Resens	34000	36000
Bankhaus	19000	19000
Carlson Bergwerk	550	560
Alte Resens	4650	4800
Bankhaus	2750	3000
Carlson Bergwerk	1300	1300
Alte Resens	25000	26000
Bankhaus	12500	13000
Carlson Bergwerk	105	105
Alte Resens	122,5	125
Bankhaus	44	46
Carlson Bergwerk	30	30
Alte Resens	96	96
Bankhaus	2,6	3
Carlson Bergwerk	74	—

Brannkohl	Beckmann	Beckmann
Alte Resens	1000	1050
Bankhaus	1225	1300
Carlson Bergwerk	4000	4200
Alte Resens	675	700
Bankhaus	2000	2200
Carlson Bergwerk	850	—
Alte Resens	5100	5100
Bankhaus	5000	5000
Carlson Bergwerk	114	117
Kall-Kurse		
Alte Resens	5700	5900
Bankhaus	2100	2100
Carlson Bergwerk	2400	2500
Alte Resens	815	850
Bankhaus	6800	7100
Carlson Bergwerk	700	700
Alte Resens	1175	1275
Bankhaus	2400	2500
Carlson Bergwerk	1300	1300
Alte Resens	1300	1300
Bankhaus	2000	2000
Carlson Bergwerk	1650	1775
Alte Resens	1775	1875
Bankhaus	1025	1050
Carlson Bergwerk	1500	1500

Getreide	Beckmann	Beckmann
Alte Resens	2100	2150
Bankhaus	5300	5400
Carlson Bergwerk	1300	1300
Alte Resens	850	870
Bankhaus	400	400
Carlson Bergwerk	245	255
Alte Resens	240	260
Bankhaus	400	400
Carlson Bergwerk	470	4900
Alte Resens	400	400
Bankhaus	140	140
Carlson Bergwerk	75	800
Alte Resens	1025	1100
Bankhaus	250	250
Carlson Bergwerk	575	625
Alte Resens	6300	6500
Bankhaus	4500	4500
Carlson Bergwerk	100	100
Alte Resens	140	1600
Bankhaus	1020	1070
Carlson Bergwerk	5600	5800
Alte Resens	70	70
Bankhaus	900	900
Carlson Bergwerk	275	285
Alte Resens	9100	9500
Bankhaus	6300	6600
Carlson Bergwerk	1700	1800
Alte Resens	20	20
Bankhaus	20	20
Carlson Bergwerk	20	20
Alte Resens	20	20
Bankhaus	20	20
Carlson Bergwerk	20	20

Auskunft

über sämtliche ausländische Kurbrunnen

Apenta

„Hunyady-Janos“-Saxlehner's-Bitterwasser, Levico

Karlsbader

Mühlbrunn, Marienbader

Mondorfer

Roncegno

Guberquelle

Vichy

durch den Hauptversand: Richard Jacobi, Elberfeld, Berlinerstraße 47/49

Das Bauprogramm der Reichsbahn.

Über die Verteilung des Zwischenkredits für die Reichsbahn in Höhe von 100 Millionen RM. erfahren wir, daß für Fahrzeugbeschaffung 25 Millionen RM. vorgesehen sind, wovon 16 Millionen RM. auf D-Zugwagen, 3- und 4-Klasse-Wagen und Spezialgüterwagen entfallen. Der Lokomotiven-Industrie werden Aufträge in Höhe von etwa 9 Millionen RM. überwiesen. Für Verstärkung des Oberbaues werden den betreffenden Industrien Aufträge in Höhe von 15 Millionen RM. übergeben. Für Verbesserung des rollenden Materials usw. sind Aufträge in Höhe von 34 Millionen RM. ausgeworfen.

Die Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke-A. O. in Gelsenkirchen, die dem Stumm-Konzern gehört, weist für das am 31. Juli 1925 abgelaufene Geschäftsjahr einen Betriebsüberschuß in Höhe von 3 078 246 Mark aus. Andererseits erforderten Generalunkosten 2 882 660 Mark und Steuern und soziale Abgaben 736 742 Mk. an Anlagen wurden 710 334 Mark abgeschrieben. Auf die Effekten, die in den Beteiligungen der Gesellschaft an ihren Tochtergesellschaften bestehen, waren infolge Kursrückganges Abschreibungen in Höhe von 2 386 581 Mark vorzunehmen, so daß sich die Gesamtabschreibungen auf 3 206 914 Mark belaufen. Es ergibt sich mithin ein Verlust von 538 070 Mark dessen Vortrag auf neue Rechnung Vorschlag gebracht wird.

Nach der Bilanz per 31. 7. 1925 sind die Verpflichtungen von 8,1 auf 15,195 Millionen Mark, darunter 12,284 Millionen Mark Akzente angewachsen. Demgegenüber haben Schulden eine Abnahme von 4 auf 2,501 Mill. Mk. erfahren, wozu die Darlehen an Tochtergesellschaften in Höhe von 7,196 Mill. Mk. treten. Die Vorräte sind von 1,856 auf 2,273 Mill. Mk. angewachsen. Effekten sind, wie bereits erwähnt, sehr erheblich heruntergeschrieben worden und crschen mit 2,005 Mill. Mk. gegenüber 4,359 Mill. Mk. im Vorjahre. Kasse, Bank und Wechsel werden erhöht von 6,996 auf 9,447 Mill. Mk. ausgewiesen. Die Anlagen haben infolge der Neubauten und Neueinrichtungen trotz erheblicher Abschreibungen eine geringe Zunahme von 6,3 auf 6,56 Mill. Mk. aufzuweisen.

Vereinigte Eisenhütten- u. Maschinenbau-A.-G. (Vemag), Barmen. Mit den Gläubigern sind erfolgreiche Verhandlungen wegen Herbeiführung eines Vergleichs in der Weise geführt worden, daß der größere Teil der Forderungen in Maschinen und anderen Einrichtungen aus dem Betriebe befriedigt werden soll. Nachdem etwa 95 Prozent der Gläubiger sich hiermit einverstanden erklärt hatten, wurde seitens des Gerichtes ein auf den 17. März anberaumter Zwangsversteigerungstermin wieder aufgehoben. Es wird demnächst die Verbindlichkeitsklärung des Vergleiches erfolgen und dann das Geschäftsaufsichtsverfahren wieder zur Aufhebung gelangen.

Im Zusammenhang mit den inzwischen durch gerichtlichen Vergleich bei der Fittingsfirma Wagner & Engert in Mettmann bzw. der Düsseldorf-er Zankfirma Karl Padberg in Düsseldorf erledigten Zahlungskswierigkeiten sah auch das Eisen- und Stahlwerk Krome in Velbert sich genötigt, unter Geschäftsaufsicht zu gehen, da die Zahlungen des Hauptschuldners, der erwähnten Fittingsfirma, ausblieben. Jetzt wird von seiten der Gesellschaft Krome ein Vergleich auf der Grundlage von 30 Prozent der Forderungen, zahlbar in Raten, angestrebt. Die Zustimmung der Mehrzahl der Gläubiger steht noch aus.

GA. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Börse verkehrte in ausgesprochener Hausstimmung bei Kursgewinnen bis zu 9 Prozent, namentlich auf dem Schifffahrts-Aktienmarkt, hier waren sehr starke Kaufaufträge für ansehnliche und anscheinend auch für ausländische Rechnung, namentlich in Paketfahrtaktien, eingelaufen, deren Kurs im Verlaufe um 10 Prozent emporschnellte. Auch das Publikum at wieder starke Kaufaufträge erteilt, und die Spekulation wurde durch mancherlei günstige politische und wirtschaftliche Nachrichten zu Meinkäufen und Deckungen angeregt.

Inbesondere stimulierten weitere Nachrichten aus Genf. Ferner die Newyorker Meldungen über die baldige Behandlung des Freibeauges an der amerikanischen Kongress, außerdem über Pariser Verhandlungen wegen eines europäischen Eisenverkehrs. Für Elektro- und Schwachstrommärkte regten die Geschäftsberichte des Siemens-Konzerns sowie Informationen über gute Beschäftigung in der Schwachstromtechnik an. Bankaktien waren in Erwartung der Bilanzaktionen, von denen die Deutsche Bank morgen stattfindet, gesucht. Außerdem sprach man an der Börse von neuen Auslandsaufträgen bei der Firma Krupp. Jedemfalls waren daraufhin Monopollisten stärker gesucht, insbesondere auch der Rombacher plus 2. Von den Papieren des Ostwerke-Konzerns stiegen Kahlum auffallend stark bis um 9 Prozent, während Huthlufte unverändert blieben.

Im weiteren Verlauf wurde aber die Haltung wieder fest, und zwar wegen der alten Haltung des Kassamarktes, namentlich Schiffssaktien waren außerordentlich stark gesucht. Die stiegen Paketfahrt bis auf 148,5. Am Rentenmarkt waren Kriegsanleihe, wie bereits erwähnt, wieder etwas schwächer, zunächst allerdings überhaupt, mit 407,5, dann aber 395 und später wieder leicht erholt mit 397,5. 3½proz. Preußische Konsols zunächst 390, dann 380 und später 382,5. Ausländische Renten fast durchweg etwas schwächer. Nur Lissaboner Stadtanleihe behauptet. Der Kassamarkt war überwiegend fest. Der unnotierte Markt waren nur Ufation bemerkenswert schwach.

Der Geldmarkt blieb leicht, tägliches Geld 5 1/2, auch unter 6 Prozent, Monatsgeld 6 bis 7,5, inkognierte Warenwechsel 6,5, Privatsdiskont unverändert 5 Prozent.

Am Devisenmarkt war Paris wieder schwach, neue Ministerschwierigkeiten in Paris drohen sollen. Italien und nordische Devisen leicht befestigt. Die Börsenschloß nicht einheitlich; im allgemeinen konnten sich die Höchstkurse nicht behaupten.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12																																																																																								

Kölnener Börse vom 11. März.				
	10. 11.	10. 11.	10. 11.	
Barm. Wied.	58,2	58,0	Agripp. See	140 1/2
Br. Wied.	58,2	58,0	K.M. v. P.	91 09 1/2
Br. Harb. B.	74,0	74,0	do. Rückst.	21 1/2
Adler Köln	25,2	25,1	Gladf. Fern	320 1/2
Basalt	78,0	78,0	Köln Hag.	68 06 1/2
Bayenb. B.	119	118	Köln. Lloyd	210 1/2
Bonn B. u. S.	119	118	Köln. W.	50 1/2
Chem. Weller	25,2	25,1	Lalpa. Fern	110 1/2
Indu. Wied.	26,0	26,0	Magdeb. Fern	60 06 1/2
Dahlebach	91,0	90,0	M. v. R.	29 1/2
Darm. B.	26,0	26,0	R. W. Lloyd	25 1/2
Elber. u. Sch.	14,0	14,0	S. v. S.	35 1/2
Ess. u. Gw.	11,0	11,0	Schle. Fern	34 1/2
Hagenw. B.	20,7	20,6	Stierl. Nat.	40 1/2
Hamboldt	37,0	36,0	Union Hag.	—
Kalk. B.	70,0	70,0	Vaterl. Hag.	275 28 1/2
Pr. (Amp.)	136	135	W. v. B.	—
Köln-Lind.	10,1	0,5		
Min. Piano	17,0	16,5		
Oil Sterns	60,0	60,0		
Raschig Fl.	4,35	4,40		
K. Bangen	29,0	29,0		
R.A. V. Ze.	44,0	44,0		
R. v. S.	11,5	11,5		
Rh. Wäfer	11,5	11,5		
Rhen. V. ch.	5,2	5,2		
Schiller-akt	—	—		
Sichel & Co.	—	—		
Stollw. Ind.	83,2	83,5		
V. S. u. S.	26,0	26,0		
Viers. Spinn	26,0	26,0		
Welt. Elektr.	0,1	0,1		
Vers.-Akt.	—	—		
Arch. W. F.	220	220		
—	220	220		

Für drausliche Ausgaben:	10 März		11. März	
	Grid	Briat	Geld	Briat
Japan Altra 1 Yen	1.686	1.69	1.682	1.686
Daccon 1 Yen	1.904	1.908	1.902	1.906
Konstantinop. 1 L.P.	2.185	2.195	2.185	2.195
England 1 Pst. 3s.	20.395	20.395	20.394	20.395
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.19	4.195
Kio 1 Milirob	0.612	0.614	0.611	0.613
Indien 100 Rupee	168.15	168.57	168.07	168.49
Athen 100 Drachm.	5.79	5.81	5.79	5.81
Belgien 100 Fr.	19.085	19.105	19.085	19.105
Frankr. 100 Fr.	19.085	19.085	19.085	19.085
Flan. 100 Flan.	10.557	10.567	10.554	10.559
Italien 100 Lire	16.83	16.87	16.83	16.89
Österr-Slat 100 Din.	7.387	7.407	7.38	7.40
Dänemark 100 Kr.	109.91	109.19	109.13	109.41
Schweden 100 Eacore	21.225	21.275	21.225	21.275
Portugal 100 Escudo	20.395	20.395	20.395	20.395
Frankr. 100 Fr.	15.35	15.39	15.24	15.25
Prag 100 Kr.	12.416	12.426	12.416	12.426
Schwed. 100 Kr.	80.73	80.93	80.755	80.955
Sofia 100 Lewa	3.025	3.035	3.03	3.04
Frankr. 100 Fr.	59.14	59.25	59.11	59.25
Schwed. 100 Kr.	112.47	112.73	112.45	112.75
Österr 100000 Kr.	5.872	5.892	5.875	5.895
Danmark 100 Schilling.	59.16	59.30	59.14	59.25

Zürcher Devisen vom 11. März. Wechsel auf New-
York 519/8, London 2525/25, Paris 1885, Brüssel 2360, Ita-
lien 2065, Madrid 7325, Holland 20820, Stockholm 13930,
Christiania 11310, Kopenhagen 135, Prag 1537.50, Berlin
1270, Wien 7330, Budapest 0007280, Belgrad 915.50, Sofia
153, Bukarest 219.50, Warschau 6650.

Amsterdams Anfangsdevisen vom 11. März. Wechsel
auf London 12,13 bis 12,13,25, Berlin 0,5940 bis 44, Paris
1,05 bis 68, Brüssel 11,24 bis 35,50, Schweiz 48,02 bis 67,
Wien 0,3512,50 bis 35,22,50, Kopenhagen 64,80 bis 90,
Stockholm 66,82,50 bis 92,50, Christiania 54,30 bis 49,
Newyork 349,50 bis ¹¹/₁₆, Madrid 85,15 bis 20, Italien
9,00 bis 64, Prag 7,87 bis 41, Flandern 8,26 bis 21, Budape-
est 0003475 bis 3,5.

Londoner 11-Uhr-Devisen vom 11. März. Newyork 18012, Holland 1211,2, Frankreich 13380, Belgien 167, Italien 12105, Deutschland 2041,50, Schweiz 2325, Spanien 148,50, Dänemark 1868, Schweden 1812,75, Norwegen 221,50, Lissabon 258, Helsingfors 19287, Prag 16406, Budapest 2775, Belgrad 276, Sofia 675, Rumänien 1145, Athen 57, Wien 3450, Buenos Aires 4506.

(mitgetriggt von den Deutschen überbrachten MARK in Berlin.)

London (90 Tage Sicht) 39,50 Peso für 1 Pfd. St.
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
Neuyork (Sicht) 8,25 Pence für 1 US-Dollar

London (Kabel) 45¹/₂ Pence für 1 Goldpeso
Berlin (Kabel) 3,85 Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) 109,60 Goldpeso f. 100 US-D.
London (Kabel) 10¹/₂ Pence für 1 Mätreis.
Berlin (Kabel) —
Neuyork (Kabel) 6,880 Mätreis f. 1 US-Doll.

Bremer Baumwolle vom 11. März: 20,45.
Liverpool Baumwolle: März —, Mai 9,21 bis 22,
Juli 9,24 bis 25, Oktober 9,01, Januar 8,90.
Ägyptische Baumwolle: März —, Mai 14,75.
Alexandria-Baumwolle: März —, April 21,45, Mai
9,25, Oktober 22,00, November 25,60.

Stahlschleifer ohne Larn	134.75
auffandene (99-99.5%)	-
original Hüttenwerkteile	-
original Hüttenwerk	70.5-71.5
die Preis des Zinkblechverbandes	-
original-Platten	66.5-67.5
original Hütten-Ausgang 98-99%	235-240
die in Waage- oder Drahtware	240-250
Stahlschleifer, Anweisung	-
Stahlschleifer, mindestens 99%	-
Stahlschleifer 98-99%	340-350
Stahlschleifer, Reins	170-175
Stahlschleifer 900 für ein kg fein	90.75-91.75

Amalthe Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 11. März 1928. Kupfer: März 118 G., 119 B.; April 118.50 G., 118.75 B.; Mai 119.25 G., 119.75 B.; Juni 120.25 G., 120.50 B.; Juli 120.75 G., 121.25 B.; August 121.50 G., 121.75 B.; September 122 G., 122 B.; Oktober 122.50 G., 122.50 B.; November 122.75 G., 123.25 B.; Dezember 123 G., 123.50 B.

Aluminium: März 63 G., 63.75 B.; April 63.50 G., 63.50 B.; Mai 63.75 G., 64 B.; Juni 63.75 G., 64 B.; Juli 63.75 G., 64.25 B.; August 63.75 G., 64.25 B.; September 64 G., 64.25 B.; Oktober 64 G., 64.25 B.; November 64 G., 64.25 B.

Londoner Vorschlußmetalle vom 11. März.					
Kupfer	per 3 Maase	59 ¹¹ / ₁₆	Zinn	per Maase	29 ¹¹ / ₁₆
	per 3 Mon.	60 ¹¹ / ₁₆		per 3 Monate	28 ¹¹ / ₁₆
Elektrolyt	—	—	Blei	nach Sicht	31 ¹¹ / ₁₆
Bestandstekt	—	—		entfernte Sicht	31 ¹¹ / ₁₆
Strong Sheds	—	—	Zink	nach S. cht.	34 ¹¹ / ₁₆
(Gold) 194/11	Quecksil.	—		entfernte Sicht	34 ¹¹ / ₁₆

[illegible]

(Versteigerung für die Städte Elberfeld, Essen, Hamm, Solingen und Nebenplätze, vereinbarte Bedingungen Schlachtung ohne Horn, Schweifbein, ohne Kopf und Klauen.)

Bosch gut, Stimmung mäßig. Die Preise verstehen sich für fehlerfreie Ware in Pfennig. Beschädigte bis 10 Prozent, Emmerlinge 15 Prozent billiger. 46 rote Ochsen, Kühe, Rinder, 30 bis 49 Pfund 50,50 bis 70 (letzter Preis vom 21. Januar 1926: ohne Gebot), 47 desgleichen 50 bis 79 Pfund 70, 70 (71,50 bis 74), 48 desgleichen über 80 Pfund 68 bis 70,50 (70,50 bis 72,50), 1342 alle Gattungen bis 29 Pfund 65 (67 bis 72, 44 ruck), 525 bunte Kühe, 30 bis 49 Pfund 47 bis 50 (43 bis 44 ruck), 483 desgleichen über 50 Pfund 45 bis 50 (41 bis 51), 3622 bunte Rinder, 30 bis 49 Pfund 53 bis 54,50 (50 bis 51, 34 ruck), 812 desgleichen über 50 Pfund 54 bis 56 (54 bis 54, 1440 bunte Stiere, 30 bis 49 Pfund 46 (43,50 bis 45, 43 ruck), 762 desgleichen 50 bis 79 Pfund 40 bis 44 (39 bis 40,50), 433 desgleichen über 80 Pfund 42,50 (40), 771 bunte Ochsen, 30 bis 49 Pfund 49 bis 52 (ohne Gebot), 1894 desgleichen 50 bis 79 Pfund, 56 (57 bis 62,50), 154 desgleichen über 80 Pfund 62 (62,50), 70 ausl. Ochsen 43,50 (47,50), 309 Sechshäute 21 bis 31 (28), 400 Rohhäute 12,50 bis 16,00 je Stück (20 bis 17,50), 251 Fresserleute 69 (72, 4 ruck), 28 257 Kalbfelle 100 bis 109 (108 bis 114), 2857 Schaffelle, vollw. 49 bis 50 (52 bis 49 ruck), 283 Schaffelle, halb, 43 (45 bis 46), 1458 Schaffelle, 1168 40,50 (ohne Gebot), 3 Viertel vom Ge-
Kalle gehen ins Ausland.

Leder. Es wurden folgende Richtpreise (Grosßhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) im Reichemark genannt: Elchenlohe, rhein. Sobolier in Hälften 4,25 bis 5,40, in Kerntastücken 6,29 bis 7,40, Sobolier in Hälften 3,80 bis 4,25, in Kerntastücken 5,40 bis 6,29, Zahm-Vacheleder in Hälften 2,40 bis 4, in Kerntastücken 4,50 bis 5,50, Zahm-Vachehäute 2,40 bis 2,10, Zahm-Vachesseiten 1,90 bis 2,60, Wild-Vacheleder in Hälften 2,90 bis 3,50, in Kerntastücken 4,30 bis 5,50, Spalte, Johgar und Iselert, Kerntastücke 2,60 bis 2,90, Bliandker in Hälften, braun 4,30 bis 5,10, braun, feins und feinste 3,50 bis 4,40, Riemenslederkerntastücke, kursorgeschnitten 4,80 bis 6, Riemenschultern 3,60 bis 4,25, braune Fahleder 5 bis 5,60, alle für 1 kg. Rindbochschwarz 1,20 bis 1,30, farbig 1,50 bis 1,80, Boxkalfschwarz 1,70 bis 2, farbig 2 bis 2,50, für 1 Quadratfuß off. Maschinenmaß, gefärbte Vachleder, gewöhnliche Sorten 8 bis 11,50, feine und feinste Sorten 11,50 bis 16,30, für 1 qm off. Maschinenmaß. Besondere Qualitäten Leder von Zahm-, Wildvache- und Fahleder brachten bis 29 Prozent mehr. Das Ostergeschäft in der Schuhindustrie macht sich anscheinend bemerkbar. Schuttware ist nach wie vor gesucht.

Häute und Felle. Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pf. 1. Kl. bis 2. Kl. 0,60 bis 0,75, 30 bis 49 Pf. 0,50 bis 0,75, bew. 0,40 bis 0,55, Ochsen, Kühe, Rinder von 50 bis 69 Pf. 0,50 bis 0,75, bew. 0,45 bis 0,60, 70 Pf. und mehr 0,55 bis 0,72, bew. 0,45 bis 0,60, Bullen von 30 bis 79 Pf. 0,40 bis 0,54, bew. 0,35 bis 0,40, 80 Pf. und mehr 0,40 bis 0,54, bew. 0,35 bis 0,40, Fresserfelle (gealzen) 0,60 bis 0,75, Kalfelle (gealzen) 0,80 bis 1, für 1 Pf. Frieschgewicht, Rohhäute (gealzen) bis 219 cm lang 7 bis 8, gleiches von 220 cm lang aufwärts 15 bis 15 für 1 Stück. Die lebhaftere Nachfrage auf der letzten Versteigerung kam auch an der Börse zur Auswirkung.

Heinrich Umbach Nachf., Soest. — Ehefrau Will.
Hockstein, Inhaberin der Firma Peter Schmitz, Vier-
sen. — Textilwerk, G. m. b. H., Viersen-Helenabrunn.

Dividenden in Reichsmark.

Einheitskurse.		10. d.	11. d.	
Hert. Rogg-R.				Reichth.
G. Rl. Br 1	5	71.0	71.0	Schleifgr.
Sächs. Braunk.	8	2.1	2.1	Schwabe
Sächs. Braunk.	5	—	2.9	z. Tsch.

[illegible]

Anzahl Koggen		8	6.4	—
Bd. Ld. Kohle	5	10.2	10.2	
Elektro Kohle	5	3.0	3.0	

[illegible]

York	10	102	100	Bosch Lössch.	0	32.0	33.2	Erfurt, Schüb
Wabr.	12	—	—	Bosch Wagg.	—	33.7	34.5	Bachw. Bergw
Bran	12	121	123	Butake Metall	—	70.7	69.0	Essen, Stelch
Appel	12	143	145	Bya Gaidew.	5	42.8	43.0	Faher, Bielest
				Calmon, Adbert	0	34.1	34.5	Fahrwerke

Lieder - Papiere		Capitol Klebe		12-17		17-21		Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere		Capitol Klebe		12-17		17-21		Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	22,5	22,5	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	—	—	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	104	104	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	80	80	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	80	80	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	49	49	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	109	109	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	78	78	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	92	92	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	15	15	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	93	93	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	112	112	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	85	85	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	111	111	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	21	21	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	68	68	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	103	103	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	
Lieder - Papiere	0	17	17	Charlott, West	6	66,6	66,6	Fahrlässige, List	

Waisw.	0	9.8	10.0	Kabelw.	6	64.5	67.5	Girmes J. Co
A.-G.	4	77.0	7.2	Kallwera	0	114	116	Gladb. Textil
Wotlie	0	—	—	Manchin	0	52.7	52.2	Wollind.
rg J. P.	8	105	105	Schnacht	4	55.2	62.0	Gladenbeck S
Star	0	85.0	85.0	Spiegelst.	0	57.5	62.0	Glas Schinke

[illegible]

138	137	Hedwigshütte	0	67,5	63,5	Linke-Hodm.	0	4
85,5	86,0	Hein. Lehmann	6	49,0	48,5	+Lipp. Werke	0	
73,2	74,0	Heid. & Franke	0	38,0	39,0	Löwe & Co.	8	1
5,2	5,2	Hemmerl. Port.	10	164	164	Lorenz A.-G.	10	9
		Hilfers Verh.	0	40,0	39,0	+Lotar. Zement		

52	54	56	58	60	62	64	66	68	70	72	74	76	78	80	82	84	86	88	90	92	94	96	98	100	
128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153
154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179
180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205
206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231
232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257
258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283
284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309
310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335
336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361
362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387
388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413
414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439
440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465
466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491
492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517
518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543
544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569
570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595
596	59																								

8	115	118	Karrier, Maach	5	36,2	38,1	Mülheim, Brg.	0	3
0	15,1	17,0	Red. Karstadt	10	111	110	Müller Gamm	0	4
0	61,5	61,5	Kaan, Federat	0	24,0	24,8	†Midi Spiegl	0	
0	11,0	11,0	†KattowenBrg.	0	11,8	11,2	National-Anz.	12	6
8	121	121	†Walt. Kellner	0	-	-	†NentunSchlo	0	

9	55.8	40	Kilmer & Co.	0	61.2	62.0	NiederleKoch	7 1/2	2
0	68.0	34.0	Klanner Spin.	7	92.5	50.0	Nitzki-Pabrik	1	0
0	96.2	35.0	Klöpper	0	70.0	71.2	Nordb. Bwz.	12	10
0	70.0	73.2	Koch Wm.	8	94.0	10.0	Seelings	10	0
2	70.0	73.2	Koch Wm.	8	94.0	10.0	Seelings	10	0
0	57.0	37.0	Kohn-Neu	0	85.5	86.0	Oschel-Eis.Hd.	0	4
10	87.7	98.0	Kohn-Rottwell	0	81.5	82.7	Eisenau.	0	4
8	47.0	49.0	Kohn-Gas	0	56.7	57.0	Koch	6	6
0	61.5	61.2	Kölnen Wm.	2	30.0	29.7	Ordling Stahl.	0	0
0	61.5	61.2	Kehr. Korting	8	73.5	76.5	Ordling Stahl.	0	0
0	56.0	57.5	Kottmeier, Geli	0			Ornst & Kopp	0	0
12	128	128	Kottmeier Ltd.	0	83.0	84.0	Ornst & Kopp	0	0
7	75.0	75.7	Krass & Co.	0	42.0	42.2	Ornst & Kopp	0	0
0	75.0	75.7	Krass & Co.	0	42.0	41.8	Ornst & Kopp	0	0
0	15.6	18.3	Krupp & Mart.	0	70.0	68.0	Ornst & Kopp	0	0
8	45.5	47.1	Krupp & Mart.	8	112	112	Ornst & Kopp	0	0
6	56.7	58.0	Krupp & Mart.	6	35.0	35.0	Ornst & Kopp	0	0
0	58.7	58.9	Lamper	8	87.9	87.9	Ornst & Kopp	0	0
0	58.7	58.9	Lamper	8	35.0	35.0	Ornst & Kopp	0	0
0	52.2	52.2	Landl	0	9.5	9.5	Ornst & Kopp	0	0
0	104	104	Landl & St.	0	34.7	34.7	Ornst & Kopp	0	0
0	99.1	99.1	Landl & St.	0	17.7	17.7	Ornst & Kopp	0	0

42.6	+RavensbSpin	0	24.5	25.0	Stoek & Co.	6	58.0	59.
	Reichelt Met.	0	58.0	64.0	Stöhr & Co.	0	109	11
144	Reisholz Pap.	12	122	124	Storwer Näm	10	79.0	84.
91.2	Reis & Mart.	6	63.2	65.0	Stolberg Zink	6	92.5	92.
2.2	Rhein, Braunk	9	129	128	Gebr. Stollwerk	8	82	8

10.2	Alois. Chm.	0			Vf. Keilberg, Se.	0	14.5	13.8
43.5	E. Elmer	7	85.0	85.5	Td. Teichgraben	0	3.5	3
29.0	Rh. Metall V.	0	26.0	20.2	Telet Berlin	0	60.0	64.2
Mh. H. Wölschodt	12	6	108	108	Tern	0	36.2	38.8
33.0	Nassau-Weid.	12	135	130	Toback	0	56.5	54
3.2	Stahlw.	0	81.3	81.3	Töhr. Gas Lys.	0	69.5	70.5
42.0	Nh. Textilfabr.	7	53.1	51.0	Tsch. Leonn.	6	45.0	42
33.0	Rh.-W. Elekt.	8	122	122	Tschts. Aach.	6	48.2	48.8
18.6	K. W. Kalkw.	0			Varriser Pap.	0	51.9	53.5
36.2	Rh. Sprengk.	4	61.1	62.5	V. R.-F. Gum.	0	50.2	50
34.2	Rh. Westf.	0	62.5	62.5	V. Sauerbr.	0	65.8	66.8
26.0	Rheinthal	0	22.5	22.5	V. D. Nickel	12	11	11
1.44	Beylert Elekt.	0	2.0	-	V. Glanstedt	10	23.5	25
	Riebeck Mont.	0			V. Göttingen	0	37.1	39
53.5	J. D. Klode	0	59.5	61.5	V. M. M. Tucc	8	39.5	41
89.7	Rockenwald	0	69.5	70.5	V. Sonshausen	0	29.1	29
24.0	Reinhold-Hüt.	24	34	34	V. St. Lepz	0	66.0	66
26.0	Reinhold-Hüt.	0	36.5	36.5	V. St. Lepz	10		

93.7	Zucker	0	68.5	68.5	Ullmann	8	94.9	97
10.0	Roth-Bächner	10	74.0	72.0	Victoriawerk	3	65.2	65
2.0	Kutgerswerk	0	75.8	76.0	Vogel Tel.	5	61.7	62
66.0	Sachsenwerk	0	56.8	58.0	Vogl. Masch.	0	34.5	36
—	Sarotti Schk.	14	1.09	1.10	Volkst. Porz.	0	91.5	93

107	Seidemann	0	268	27.0	Worms	0	31.5
20.6	Schelling	3.6	265	11.4	Vore, Portland	6	95.2
110	Schles, Ernst	0	30.0	—	Wanderer W	12	127
120	Schles, Zeit.	0	70.0	72.0	Warst, Grün	10	133
67	Schmidt	0	35.0	35.0	Weslin, Kz.	12	109
43.6	Schmidt	15	113	14.5	Wessels	7	22.0
42.0	Schneider	0	58.5	58.0	Wetter A-G	0	40.0
88.5	Schöller Stiri	0	41.0	41.0	Wessel Porz.	0	53.5
39.0	Schönberg	0	—	58.0	Westerburg	0	124
10.0	Schönberg	0	—	58.0	West, Urab	0	58.5
74.5	Schuback	15	—	156	West, Kien	0	53.7
42.0	Schuch	0	—	3.5	West, Kuper	0	68.5
43.0	Schuch, & Sals.	0	129	13.3	Wickford	6	91.8
48.0	Schuch, & Sals.	0	83.5	83.5	Willingen Met.	6	72.1
62.2	Schuch, Fr. Jr.	0	114	11.4	Williger	0	57.7
62.2	Schuch, Fr. Jr.	0	114	11.4	Witt	0	36.2
77.1	Schuch, Fr. Jr.	0	76.1	77.7	Zeitz	10	109
2.2	Schuch, Fr. Jr.	0	51.2	50.5	Zeitz, Drend.	6	51.7
45.2	Schuch, Fr. Jr.	0	35.1	34.8	Zeitz, Wald	0	109
45.2	Schuch, Fr. Jr.	0	35.1	34.8	Zeitz, Wald	0	109
44.7	Sied, & Sals	0	103	103	Zeitz	21	28
34.5	Stettin, Volk.	0	34.1	34.3			

In allen Straßen Elberfelds

in den Cafés und Restaurants, selbst beim Tee und Spiel, kurz, überall unterhält man sich von dem wundervollen Programm des **Union-Theaters Elberfeld**. Und mit Recht, denn ein Film wie „Variété“ wurde bisher nicht gezeigt. — Ab Freitag:

VARIÉTÉ

ein deutscher Film, mit **EMIL JANNINGS** und **LIA DE PUTTI** in der Hauptrolle, gehört zweifellos zu den besten Erzeugnissen, die die Kinematographie bisher hervorgebracht hat, so sagen Tausende, die diesen Film sehen werden.

UNION-THEATER · ELBERFELD · HERZOGSTRASSE

Des weiteren haben wir unser Programm ergänzt durch den Großstadt-Film:

Die Frau, die die Männer bezaubert

Ein selten schöner Film in 6 Akten.

MAE MURRAY spielt erstmalig die Hauptrolle in einem großen „Ufa-Film“. Ferner ein Lustspiel, das über die Sorgen des Alltags hinweghilft. Ganz besonderes Interesse erweckt die neueste **Union-Theater-Wochenschau**, die letzten Ereignisse aus aller Welt. Mit diesem Programm werden wir unsern Besuchern beweisen, daß wir unstreitig die besten Filme zur Vorführung bringen, welche auf dem Weltmarkt an allererster Stelle stehen.

Vorführungszeiten: „Variété“: 3 Uhr, 5.45 Uhr, 8.45 Uhr.

Da der Andrang zweifellos ein ganz gewaltiger werden wird, so bitten wir, sich rechtzeitig Sitzplätze zu sichern.

Barmer Konzertgesellschaft, Barmen

IV. Sinfonie-Konzert

am Freitag dem 12. März 1936, abends 7.30 Uhr, im großen Saal der Gesellschaft Concordia.

Leitung: **Hans Weisbach**.
Solisten: Frau **Siege Dräht-Pfaff** (Alt), Herr **Petersen**, Organist der Marktkirche in Wiesbaden. Mitwirkende: Die **vereinigten städt. Orchester Barmen-Elberfeld**, der **städt. Singverein**, verstärkt durch Herren des **Barmer Männerchors** u. des **Madrigalchors**.
Im Programm: Konzert für Orgel und Orchester von **Handel** — Rhapsodie von **Brann** für Alt und Männerchor — Sinfonie in d-moll von **Beethoven**.
Karten zu Mk. 2.50 und 1.50 bei der Buchhandlung A. Grepper, Konkordiahaus, und an der Abendkasse.

22575

MONOPOL

Elberfeld, Hofkamp 50.

Wir bringen ab Freitag einen Film wie ihn Elberfeld u. Umgebung noch nicht gesehen hat.

Erstaufführung für Elberfeld.

Charles Hutchison

der englische Harry Piel in seinem neuesten Sensations-Spiel:

Hutch und die Banditen der Nacht.

Ein gewaltiger Sensations- und Abenteuerfilm in 5 Akten.

Selbst die gewöhnlichste Straße hat nachts ihre romantische Seiten. Piel führt hier Hutch auf einer gefährlichen Mission, die er nur durch seine Hutzucht abtrotzen kann, da er das Opfer einer Bande geworden ist, die ihn zum Werkzeuge ihres schrecklichen Planes erwählt hat. Es entspinnt sich eine aufsehenerregende Handlung.

Außerdem:

Harry Piel

in einer Reihe toller Sensationen, in der Doppelrolle als

Der Brigantenhauptmann und Polizeipräsident.

Großer Abenteuerfilm in 5 Akten.

Harry Piel hat Gelegenheit, sein sympathisches, draufbares Naturbärencharakter voll im Treffen zu führen. Piel ist u. überaus kühn, Temperament, schließt, klettert usw.

Ferner:

Larry Semon als Schüler.

Lustspiel in 3 Akten zum Totlachen.

Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung.

1171

Eigene Fabrikation! Qualitätsware! Niedrige Preise!

Windjacken 14.75

Lodenmäntel 19.75

Sportanzüge 29.75

Japan- und Rosenkorn entsprechend. Stoffe meterweise. Lenn, Kleeblatt, Pfeil u. Fabel Hirsch. Nebellandhaus.

3171

Neuzeitige Fernsprechanlagen

Mr Post- und Hausverkehr

Rundfunk-Geräte

General-Vertretung der Telefon-Fabrik Akt.-Ges. vorm. J. Berliner.

Fernsprech- und Signal-Baugesellschaft

Elberfeld, Tel. 4630 m. b. H. Barmen, Tel. 6060

Verkauf: Elberfeld, Königstraße 43.

6277

Wörishofener Tee

gegen

Grippe

empfehlen

Wörishofener Kräuterhaus

Elberfeld

Turnhof 4 Berlinerstr. 36

3110

Damen-Seidenhüte

von 2.50 Mark an

Sieghüte werden nach den neuesten Modellen jahrelang hübsch getragen.

Hüte werden wie neu umgearbeitet.

Frank Drucker, Elberfeld, Rhiporf 4

Stadthalle (gelber Saal)

Freitag 12. März, abends 8 Uhr:

Einz. lustiger Abend

Professor

Marcell Salzer

Einmaliges Auftreten!

Vollständig neue Vortragsfolge.

Das Melodrama vom Melodram u. des Lustigste, das je gegeben wurde!

Karten zu Mk. 2.50, 2.00 und 1.50 in der Musikalienhandl. Köpper, Elberfeld, Königstraße 5, und an der Abendkasse. 45700

45700

Kammer-Lichtspiele

Elberfeld · Schwanenstr.

24 Akte! 24 Akte!

AMERIKANISCHES STÜCK stehen wir ab Freitag bis Samstag, Sonntag mit unserem Sensations-Spielplan.

Luciane Albertin in ihrem besten Abenteuerfilm voll Sensationen:

Die Schlucht des Todes

Ein Sensationsfilm im wahren Sinne des Wortes in 4 Akten. Die bis zum Schluss fesselnde durchgeführte Handlung zeigt eine Fülle aufsehenerregender, wahrhafter Sensationen. Im Mittelpunkt steht ALBERTIN, der wieder einmal vorbildliche Spiel mit selbstloser Tapferkeit verbindet. 115

Der Weibsteufler

Das ewig neue, ewig alte Drama vom Mann und Weib nach Schiller. In 3 Akten. Die bedeutende Tagespresse haben den Film als eine Sintflut der Vollendung bezeichnet. Die spannende Handlung wird durch die hochinteressante Kunst der Schauspielerei zum großartigen Erlebnis. In d. Hauptrolle: **Barbara la Mar.**

Die Stimme des Herzens

Groß-Abenteuerfilm in 9 Akten. In d. Hauptrolle: **Louise Rainer** u. **Griffith Agnes Soderberg.**

24 Akte! 24 Akte!

Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung! —

1171

Begräbnis-Silfstaße

(Kreuzer-Hilfstaße).

Sonntag 14. März, abends 8 Uhr.

bei Herrn Robert Hilfstaße, Rhiporf.

Zahlung d. Beiträge

und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Wörishofener Tee

gegen

Grippe

empfehlen

Wörishofener Kräuterhaus

Elberfeld

Turnhof 4 Berlinerstr. 36

3110

Damen-Seidenhüte

von 2.50 Mark an

Sieghüte werden nach den neuesten Modellen jahrelang hübsch getragen.

Hüte werden wie neu umgearbeitet.

Frank Drucker, Elberfeld, Rhiporf 4

Film-Palast Westfalia

Barmen

Unsere Besucherzahl wächst andauernd durch Güte u. Reichhaltigkeit der Darbietung!

Nur noch heute:

Der Mann, der sich verkauft!

8 herrliche Kapitel.

Und das übrige herrliche Programm: Variété-Film, viele andere Vorführungen.

AB MORGEN FREITAG:

Des Lebens Würfelspiel

Schicksals-Tragödie von „Gestern“ und „Heute“ in 8 ergreifenden Akten.

Kann eine schöne Frau treu sein?

Ein äußerst interessantes Problem in 5 Akten.

1171

Alle Katzenfreunde

versammeln sich am Sonntag dem 12. März, abends 8 Uhr, im Hotel u. Restaurant Hagelich, Unter-Barmen, Allee 31, zu einem

Lichtbilder-Vortrag

über „Die Katze, ihre Rassen und Eigenschaften“, Redakteur Alex. Silgrath, Dresden und „Die wichtigsten Krankheiten der Katze im Lichtbild“ von Tierarzt Dr. Lunze. Katzen zur unentgeltlichen Begutachtung mitbringen.

1171

Kulturfilm

Vorstellung

Modernen Theaters

Elberfeld

Wissenschaftl. Leitung: Oberstudiendirektor Dr. Hein. Leiter der Stadt naturwissenschaftl. Hauptstelle für Rheinland und Westfalen.

Sonntag vormittag 11 Uhr:

(Kassenöffnung 10 Uhr)

Gluten am Nordpol!

1171

Eine Nordlandsreise

mit d. Dampfer „München“ d. Norddeutschen Lloyd.

Der Film führt durch die norwegischen Fjorde, nach Island, nach Spitzbergen, dem Alpenland im Eismeer und ins ewige Eis; er gibt in Trickzeichnungen erschöpfende und interessante Auskünfte über naturwissenschaftliche Fragen (u. a. über die Entstehung der Kohlenlagerstätte auf Spitzbergen) u. zeigt in Bildern voll künstlerischer Wirkungen von unendlich Feinheit das Große, Einzelartige u. Unvergessliche der nördlichen Majestät.

Vortrag:

Oberingenieur Dreyer, Hannover.

Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50 Mark.

Jugendliche haben Zutritt.

1171

Auf Teilzahlung

bei sofortiger Barabnahme sofort

Radioapparate / Compl. Rundfunkanlagen / Grammophon / Grammophon / Grammophon / Grammophon

keine Anzahlung, bequemste Zahlungsbedingungen

Radio Werner u. Sallern,

Elberfeld, Eilenstraße 22, am Bahnhof.

1171

Ganz besonders preiswert!

kaufen Sie im

Lederwarenhaus Koch,

ELBERFELD

nur Kipdorf 19

Bille genau auf Rechnung zu schlagen!

Einkaufshaus! Spez.-Anth.

Rindleder, saubere prima Ware. 5.00

Akten - Bücher - Mappen 3.00

mit Schloß, Griff u. Schiene, aus Rindleder.

Ausnahmepreise aller Sort. Mappen

in nur guter Ausführung.

Schüler-Tornister 4.50-5.50

für Mädchen und Knaben, solche aus Rindlederherstellung

ganz aus gutem Rindleder. 7.00 usw.

nur Kipdorf 19

Zur Konfirmation!

Verkaufe Freitag und Samstag:

Prima Ochsenfleisch die besten Rindfleischstücke 80.5, 1.00

Prima Schinkenbraten, hies. Schlacht. 1.50

Prima Schweinefleisch, reine Ware. 1.50

Prima Kalbfleisch 80.5-1.00

Prima Hammelfleisch 80.5-1.00

Prima Geflügelfleisch 55-60.5

Prima geräucherter Speck 1.50

Prima Fleischwurst 1.20 H. Jagdwurst 1.50

Prima Hausmacher Leberwurst 1.50

Prima Kalbsleberwurst 1.50

Prima beste Schnittwurst 1.50

Prima frische u. ges. Nabeine 1.10

Prima geräucherte Bratwurst 1.10

sowie sämtliche diverse Wurstwaren gut und billig.

Max Roland

Fleischermeister, Eib., Kilmers, Rhiporf, 4. Thale Theater

1171

Thüringer Wurst-Pakete

ranke Station, das Paket 15.- Mk., enthaltend:

3 Pfd. Thüringer Salam

3 Pfd. Thüringer Fleischwurst

3 Pfd. Thüringer Blutwurst

versendet nur gegen Nachnahme

Thüringer Fleischwarenfabrik Herrn. Wendel

Radeburg, Thüringen.

1171

